

Argentinisches Tageblatt

Sonnabend, 20. Januar 2007

117. Jahrgang Nr. 31.598

Keine Fluchtgefahr

Isabelita auch nach zweitem Haftbefehl vorerst frei

Buenos Aires (AT/cal) – Bundesrichter Norberto Oyarbide hat am Dienstag einen Haftbefehl gegen die ehemalige Präsidentin Argentiniens, María Estela Martínez de Perón, erlassen. Es ist der zweite in nur wenigen Tagen. Am Donnerstag der vergangenen Woche hatte bereits ein Richter der Provinz Mendoza die Festnahme in Spanien und Auslieferung nach Argentinien der Perón beantragt. Ein Tag später nahm die spanische Polizei die 75-Jährige in Madrid fest. Allerdings wurde sie nach wenigen Stunden vom zuständigen spanischen Untersuchungsrichter wegen ihres hohen Alters und ihrer angeschlagenen Gesundheit unter Auflagen vorerst wieder auf freien Fuß gesetzt. Es besteht keine Fluchtgefahr. Sie muss sich aber alle zwei Wochen bei Gericht melden. Auf den zweiten Haftbefehl folgte keine Festnahme. Sie bleibt vorerst in provisorischer Freiheit. Am Montag muss sie aber beim Gerichtshof erscheinen und die neue Klage persönlich abholen.

María Estela Martínez de Perón, auch bekannt als Isabelita, werden Menschenrechtsverletzungen während ihrer Präsidentschaft in den Jahren 1974 bis 1976 vorgeworfen. Sie soll mehrere Dekrete unterschrieben haben, die der Triple A freie Hand gaben, um



Juan Domingo Perón (Mitte links), seine Frau Isabelita und der Minister für Sozialen Wohlstand José López Rega (links) im Jahr 1973.

straffrei gegen linksgerichtete Regierungsgegner vorzugehen. Die Antikommunistische Allianz Argentiniens (Triple A) war eine paramilitärische, ultrarechte Gruppierung innerhalb der argentinischen Regierung, die bereits unter General Juan Domingo Perón im Jahr 1973 gegründet worden war. Sie ist für zahlreiche Anschläge und politische Morde verantwortlich.

Bundesrichter Héctor Acosta aus Mendoza zitiert Isabelita vor Gericht wegen des Verschwindens eines Studenten und der gewaltsamen Festnahme eines Minderjährigen in 1976.

Bundesrichter Norberto Oyarbide forderte die Festnahme, weil er zig Dokumente vorweisen könne, die die damalige Präsidentin unterschrieben habe. Diese offenbarten, dass sie vom Vorgehen der Triple A gewusst habe. Ihr Anwalt verneint dies. Die Gruppe habe autonom agiert, liess er mitteilen.

Bereits drei ehemalige Chefs der Triple A wurden im Verlauf der letzten drei Wochen in Spanien und Argentinien festgenommen: Rodolfo Almirón, Juan Ramon Morales und Miguel Angel Rovira.

Eine Mutter eines im Jahr 1974 ermordeten jungen Mannes hat unterdessen Bundesrichter Norberto

Oyarbide darum gebeten, Mitklägerin im Triple-A-Fall sein zu dürfen. Ihr Sohn sei von der terroristischen Organisation in der Hauptstadt umgebracht worden.

In den kommenden Tagen wird der ehemalige argentinische Präsident Raúl Alfonsín, der nach der Militärdiktatur der Jahre 1976-1983 demokratisch gewählt wurde, als Zeuge vor Gericht erscheinen müssen – aufgefordert von Bundesrichter Acosta aus Mendoza. Alfonsín soll über die Drohungen berichten, die er während der Isabelitas Amtszeit von Mitgliedern der Triple A bekommen hatte.

Die argentinischen Richter haben nun 40 Tage Zeit, den Antrag für die Überstellung der Präsidentin nach Argentinien zu formulieren. Ob sie tatsächlich ausgeliefert wird, ist noch unklar. Sie lebt seit 1981 im Madrider Exil und hat einen spanischen Pass.

Die ganze Angelegenheit ist prekär, denn bis jetzt wurden unter Néstor Kirchner nur die Verbrechen während der Militärdiktatur verfolgt. Was in den Jahren davor passierte, in welchen Juan Perón und Isabelita amtierten, das wollte man bisher nicht genauer unter die Lupe nehmen. Denn der General ist nach wie vor für viele Argentinier ein Halbgott.

Keine Repression

Auch wenn der Entscheid in Den Haag negativ ausfällt

Buenos Aires (AT/cal) – Wird Argentinien gegen die Strassen- und Brückensperrungen seiner Landsleute vorgehen müssen? Nächsten Dienstag gibt der internationale Gerichtshof in Den Haag seinen Entscheid bekannt. Zu Beginn dieser Woche trug Argentinien vor dem Gerichtshof seine Argumente vor, wieso der Bau der finnischen Papierfabrik Botnia in Uruguay nicht akzeptabel ist.

Die Botnia liegt am Fluss Uruguay gegenüber der argentinischen Stadt Gualeguaychú. Seit Monaten protestieren die Bewohner Gualeguaychús und Umweltschützer gegen den Bau dieser Fabrik. Sie sperren Strassen und Brücken, die nach Uruguay führen. Das Nachbarland hat deswegen Klage in Den Haag eingereicht. Vergangenes Wochenende protestierten gar Bewohner dreier Städte der Provinz Entre Ríos. Und in der Hauptstadt demonstrierten einige friedlich vor den Fähren des Unternehmens Buquebus, die nach Uruguay rüberschiffen. Faule Eier haben sie auf die Passagiere geworfen, wie sie Tage zuvor gedroht hatten.

Bisher hat sich die argentinische Regierung geweigert einzugreifen. Uruguay fordert, dass Den Haag Argentinien dazu verpflichtet.

Uruguay habe ein Abkommen aus dem Jahre 1975 gebrochen, sagte die Vertreterin der argentinischen Delegation und Botschafterin Susana Ruiz Cerutti vor dem Gerichtshof. Das Abkommen besagt, dass der Grenzfluss Uruguay geschützt und dass Veränderungen oder Installationen solcher Art unter den beiden am Fluss angrenzenden Ländern erst gebrochen werden müssen. Die Papierfabrik werde beispielsweise ohne Absprache mit Argentinien in Zukunft 60 Millionen Kubikmeter Wasser rauspumpen, um die Fabrik zu betreiben.

Am Mittwoch trafen sich der Vizegouverneur von Entre Ríos Pedro Guastavino und der argentinische Präsident Néstor Kirchner in der Hauptstadt Buenos Aires. Guastavino versicherte, auch wenn der Entscheid vom Gerichtshof negativ ausfällt, „wir werden die Strassensperrungen in Gualeguaychú nicht gewaltsam stoppen“.

Eröffnung am Tag der Deutschen Einheit:

www.allesdeutsch.com.ar

...für alle, die es deutsch mögen.

Keine konkreten Spuren

Wer hatte Gerez verschleppt? – Alle tappen im Dunkeln

Buenos Aires (AT/cal) – Mittlerweile sind mehr als drei Wochen vergangen, seit der Bauarbeiter Luis Gerez erst verschwunden und dann 48 Stunden später wieder aufgetaucht ist. In der Stadt Escobar der Provinz von Buenos Aires war er auf dem Weg zum Einkauf an einem Mittwochabend entführt worden.

Seither suchen mehr als 4000 Mitglieder der Provinzpolizei, der Bundespolizei und des Geheimdienstes (SIDE) nach den Tätern. Gerez sagte nach seiner Freilassung aus, dass man ihn in einem Schuppen festgehalten hatte. Aufgrund der Beschreibungen von Gerez wurde eine Skizze dieses Schuppens angefertigt. Seither wird nach ihm gesucht. Ohne Erfolg.

Auf der ganzen Linie scheinen die Nachforschungen erfolglos zu

sein: Es existiert kein Profil der Entführer, keine Daten über das Fahrzeug, in welches Gerez an den Haaren hineingezogen wurde, und auch – so sagen die Staatsanwälte – hätten sie nach wie vor keine überzeugende Aussage von Gerez selbst bekommen. „Er erzählt uns nicht alles, was er weiss“, sagt der Provinzstaatsanwalt Facundo Flores. Gerez dementiert dies, er habe alles berichtet.

In Augen vieler ist immer noch der ehemalige Bürgermeister der Stadt Escobar und Ex-Polizist Luis Abelardo Patti Drahtzieher dieser Entführung. Denn Patti hatte dieses Jahr wegen Gerez' Aussage in der Abgeordnetenkammer seinen Parlamentssitz nicht antreten können. Dem Ex-Polizisten wird Folter von Gefangenen und andere Verbrechen während der 70er-Jahre vorgewor-

fen, Gerez soll eines seiner Opfer gewesen sein.

Der Präsident Néstor Kirchner vermutet, dass die Entführer in Polizisten- oder Militärkreisen zu finden sind, wie er bereits damals in seiner Ansprache per Fernsehen kurz vor dem Wiederauftauchen von Gerez sagte. Militärs verdächtigen hingegen Polizisten. „Weder López noch Gerez sind Zeugen in Gerichtsfällen gegen Militärs“, sagt ein hoher Offizier der Armee. Beide Prozesse waren gegen Polizisten. Andere wiederum bleiben dabei, dass die Regierung selbst, etwas damit zu tun hat. Sie habe dies alles eingefädelt. Das sagt auch Patti. Tatsache ist, dass Patti seither politisch-schachmatt gesetzt ist. Er wollte sich nämlich dieses Jahr als Kandidat aufstellen lassen für die Wahlen zum Gouverneur der Pro-

vinz Buenos Aires – was überhaupt nicht im Sinne von Kirchner gewesen wäre.

Interessant ist: Laut dem Magazin „Noticias“ soll eine Radiojournalistin schon Stunden vor dem Wiederauftauchen des Bauarbeiters Gerez aus Regierungskreisen erfahren haben, dass er eben wiederauftauchen wird. Vielleicht doch ein genialer Streich von Kirchner?

Das Fehlen von Spuren beunruhigt. Die Staatsanwältin hat am Samstag vergangener Woche das Haus der Frau von Gerez durchsuchen lassen und ihren Computer vorübergehend konfisziert. Darüber hinaus hat sie fünf enge Freunde des Bauarbeiters für eine Gegenüberstellung ans Provinzgericht zitiert. „Jetzt machen sie aus den Opfern Verdächtige“, sagte Gerez empört.

Triple A im Visier

Aus der Mottenkiste des Peronismus haben zwei Bundesrichter nahezu gleichzeitig die Bekämpfung der Terroristen in den siebziger Jahren herausgeholt. Terroristen wurden damals Subversive oder Guerrilleros genannt. Sie entführten und mordeten, erpressten Lösegelder, legten Bomben und bemühten sich vergebens, die Bevölkerung von ihrer politischen Utopie zu überzeugen, in Argentinien eine angeblich marxistische Gleichmacherei gewaltsam durchzusetzen. Das kam bei der überwältigenden Mehrheit der Argentinier keinesfalls an.

Der Terror war damals unter der Militärregierung von General Lanusse Anfang der siebziger Jahre mittels einer eigens hierfür organisierten Strafkammer erfolgreich bekämpft worden, die in ordentlichen Prozessen über 600 überführte Terrorverbrecher verurteilt und etwa 400 mangels Beweisen freigesprochen hatte. Die Strafkammer wurde am 1. Mai 1973, kaum dass der gewählte peronistische Präsident Héctor Cámpora sein Amt angetreten hatte, vom Kongress aufgelöst und die verurteilten Terroristen wurden amnestiert, damit sie sogleich ihr Mordgeschäft wieder aufnehmen konnten, was sie auch geflissentlich taten. Die Richter jener Kammer wurden bedroht und einer wurde von Terroristen ermordet.

Der aus seinem 18jährigen Exil heimgekehrte Expräsident Juan Domingo Perón ließ sich alsbald zum dritten Mal wählen, nachdem er seine Liaison mit den Terroristenbanden Montoneros und ERP aufgekündigt hatte. Anstatt die ordentliche Bundespolizei hierfür einzusetzen und die Verbrecher abermals vor Gericht zu bringen, was unter Lanusse erfolgreich betrieben worden war, ließ Perón angeblich auf einen Rat seines damaligen Gastgebers Francisco Franco in Spanien eine illegale Organisation gründen, die dem Wohlfahrtsminister José López Rega unterstand. Letzterer hatte Perón im Madrider Exil als Sekretär gedient.

Die Drei A oder Triple A, wie diese informelle Organisation genannt wurde, richtete sich ihrem vollen Namen nach als Argentinische Antiimperialistische Allianz anfangs sowohl gegen die Sowjetunion als auch gegen die USA, woraus der deutlich faschistische Ursprung der Ideologie Peróns sichtbar wurde. Perón pflegte von einer angeblichen Synarchie zu faszeln, die er als eine Allianz beider Imperialismen kennzeichnete, gegen die die europäischen Faschismen gekämpft und den Zweiten Weltkrieg verloren hatten. Später wurde die Organisation klammheimlich in Argentinische Antikommunistische Allianz umgetauft, so dass nur noch die Spitze gegen den kommunistischen Imperialismus Moskaus verblieb, dem zu Recht über den Umweg Kubas die Organisation der Terroristenbanden unterstellt wurden.

Die Drei A mordeten, entführten und ließen ihre Opfer verschwinden, die auch gequält wurden. Das war damals Staatsterror, der neuerdings als nicht verjährbar aufgetischt wurde. Laut Spruch des Obersten Gerichtshofes in Sachen eines spanischen ETA-Terroristen wurde dessen Auslieferung aus dem argentinischen Asyl an Spanien verweigert, weil Terroristen, die nicht als Staatsorgane handeln, keine Verbrechen gegen die Menschenrechte begehen, so dass ihre Delikte normal verjähren, anders als die Verbrechen der Triple A.

Über dreißig Jahre danach hat Bundesrichter Héctor Acosta in San Rafael, Mendoza, die damalige Präsidentin María Estela Martínez de Perón, genannt Isabelita, die zurückgezogen in Madrid lebt, für ein Verhör vorgeladen, weil die Triple A unter ihrer Präsidentschaft angeblich einen Studenten entführt hatten, der nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis nie wiederaufgetaucht war. Auch die damaligen Minister Antonio Cafiero (Wirtschaft) und Carlos Ruckauf (Arbeit) sollen in diesem Zusammenhang prozessiert werden.

Bundesrichter Norberto Oyarbide hat letzte Woche auch die Prozessierung von Frau Perón verfügt, und sie zu einem Verhör vorgeladen, zu welchem Zweck er ihre Verhaftung angeordnet hat. Das Verfahren bezieht sich auf ihre Verantwortung für das Vorgehen der Triple A. Die Regierung kündigte daraufhin an, dass sie von der Regierung Spaniens eine Beschleunigung der Auslieferungsverfahren beantragen werde. Damit hat Kirchner zum Thema Stellung genommen.

Frau Perón weigert sich freilich, sich dem Verhör vor Ort zu stellen, so dass ein langwieriger und komplizierter Prozess blüht. Die spanische Regierung wird das letzte Wort haben, ob sie Frau Perón, die auch die spanische Staatsbürgerschaft besitzt, an Argentinien ausliefert. Diese Amtshandlungen sind unterwegs und dürften mindestens ein Jahr beanspruchen.

Inzwischen brodeln es im Peronismus, weil die gerichtlichen Handlungen direkt gegen den Parteigründer Juan Domingo Perón gerichtet sind, der bisher von Parteiperonisten nie in Frage gestellt worden war. Präsident Kirchner, ebenfalls Parteijustizialist, allerdings mit eigener parteifremder Organisation zwecks Stimmenwerbung bei Wahlen, unterstützt die Justiz, damit sie mit dem Peronismus der siebziger Jahre abrechnet, auch wenn Perón selber, seine Gattin und seine Minister belangt werden. Kirchners politische Freunde waren Mitte der siebziger Jahre, als die Drei A gegen sie wütete, von Perón als Feinde gekennzeichnet und bekämpft worden. Wo die Rache gegen die damalige peronistische Führung aufhören mag, ist derzeit unerfindlich. Sie wird die Gemüter keinesfalls besänftigen.

WOCHENÜBERSICHT

Weiterer Marsch für Jorge Julio López

Am Donnerstagabend haben wiederum in der Hauptstadt Buenos Aires zig Leute für den verschwundenen Zeugen Jorge Julio López demonstriert. Sie fordern, dass er lebend wiederauftaucht. Gleichzeitig warfen sie der Regierung vor, sie halte mit Informationen zurück – sie wisse mehr, als sie berichtete. López' Aussage war entscheidend für die lebenslängliche Verurteilung des Polizisten und Folterers Miguel Etchecolatz, der für Verbrechen während der Militärdiktatur (1976-83) angeklagt war. Vor rund vier Monaten – kurz vor dem Urteilspruch gegen Etchecolatz – ist der 77-jährige Zeuge verschwunden. Es wird angenommen, dass er von Personen aus Militär- oder Polizistenkreisen entführt worden ist, um damit auch andere Zeugen abzuschrecken. Denn in den kommenden Monaten werden weitere ehemalige Folterter aus jener Zeit vor Gericht zur Rechenschaft gezogen.

Rodriguez Saá will Wahlen in peronistischer Partei

Senator Adolfo Rodriguez Saá fordert bei Gericht, dass sofort auf nationaler Ebene in der Justizialistischen Partei (PJ) interne Wahlen eingeläutet werden. Dabei will er sich als Kandidaten für den Parteipräsidenten aufstellen lassen. Die Parteiwahlen hätten per Gesetz bereits ausgerufen werden sollen, beklagt Rodriguez Saá sich über die Verzögerung.

Landwirte wehren sich

Buenos Aires (AT/cal) – Die Bauern werden wieder auf die Strassen gehen: Am Dienstag der kommenden Wochen wollen sie punktuell Strassen und Autobahnen blockieren sowie Flugblätter verteilen. Betroffen werden vor allem Verkehrswege in den Provinzen Buenos Aires, Entre Ríos, Santa Fe und Córdoba sein. Sie protestieren gegen die von der Regierung erhöhte Exportsteuer auf Soja um vier Prozent und über verordnete Exportbeschränkungen – vor allem im Fleischsektor. Mit diesen zusätzlichen Steuereinnahmen will die argentinische Regierung andere Produzenten im Binnenmarkt subventionieren, um den Grundnahrungsbedarf im Land zu sichern.

Einen landesweiten Streik lehnen die vier wichtigsten Verbände des argentinischen Landwirtschaftssektors zurzeit noch ab. Deren Vertreter wollen vorerst in Gesprächen mit der Regierung Lösungen finden. Sie fordern direkte Verhandlungen mit dem argentinischen Präsidenten Néstor Kirchner oder mit der Wirtschaftsministerin Felisa Miceli.

Der Landwirtschaftssektor hatte bereits Anfang Dezember in 2006 einen landesweiten Streik organisiert. Milch- und Getreidebauern sowie Viehzüchter forderten ebenfalls gemässigte Exportsteuern.

Ehemaliger Folterter unter Verdacht

Der ehemalige Folterter während der Militärdiktatur Adolfo Donda Tigel, der zurzeit in Haft sitzt und auf seinen Prozess wartet, ist aus der Armee offiziell ausgeschlossen worden. Das Verteidigungsministerium hat diese Entscheidung getroffen, nach der Entführung des Bauarbeiters Luis Gerez vom 27. Dezember. Sie vermutet, dass Tigel etwas mit den Leuten zu tun hat, die Zeugen gegen ehemalige Militärs zurzeit bedrohen und im schlimmsten Fall entführen. Weiter wurde Tigel vom Militärgefängnis in Río Santiago in der Provinz Buenos Aires ins besser bewachte Hauptgebäude Libertad in der Stadt Buenos Aires verlegt. Tigel wird für 62 Vergehen an die Menschenrechte und für das Verschwinden seines eigenen Bruders und dessen Frau verantwortlich gemacht.

Proteste im Bahnhof Constitución

Eisenbahnwagen ohne Fenster, Zugfahrten, die ausfallen und Fahrgäste, die mangels Platz im Innern ausserhalb am Wagen baumeln: Die Leute haben die Schnauze voll. Am letzten Montag haben in der Stadt Buenos Aires Eisenbahnarbeiter und Zugfahrgäste gemeinsam gegen die Dienstleistungen des ehemaligen Eisenbahnunternehmens Roca – heute Metropolitano – und gegen Entlassungen protestiert. Im Hauptbahnhof Constitución blok-

kierten sie während der Rushhour den Zugang zu den Fahrkartenschalter und reklamierten über den Zustand der Züge. Sie fordern, dass die Firma Investitionen tätigt und die Kündigungen von Eisenbahnarbeiter rückgängig gemacht werden.

13,4 Prozent mehr Touristen in 2006

Im vergangenen Jahr besuchten nach Angaben des staatlichen Tourismusamtes rund 2 Millionen ausländische Touristen Argentinien. Das ist verglichen mit 2005 eine Steigerung von 13,4 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer eines Touristen beträgt etwa 13 Tage. Pro Tag gibt er rund 260 Pesos (86 Dollar) aus.

51 Autofahrer pro Stunde bestraft

Betrunken am Steuer sitzen, den Sicherheitsgürtel nicht anschnallen, in den Kurven andere Fahrzeuge überholen, fahren und gleichzeitig am Handy sprechen, ... Die Liste der Sünden der Autofahrer ist lang – und so auch die der Strafzettel. Jede Stunde werden auf den Haupttrouten in der Provinz Buenos Aires rund 50 Personen wegen Delikten im Strassenverkehr mit einer Geld-

strafe belegt. Dies zeigt eine Studie der Überwachungsbehörde der Verkehrssicherheit dieser Provinz. Im Schnitt sei dies etwa eine Geldbusse pro Minute. Insgesamt wurden in den ersten zwei Wochen dieses Jahres rund 17.500 Personen bestraft. Weiter wird aus der Studie ersichtlich, dass es in den ersten fünfzehn Tagen dieses Jahres mehr Autounfälle gegeben hat als vergleichsweise in 2006.

Ein Feuerball flitzt über Buenos Aires

Es ist der hell leuchtendste seit 30 Jahren: Ein Komet zielt zurzeit den Himmel der Hauptstadt Buenos Aires. Die Grösse ist beeindruckend. Und es ist nicht nur ein kurzweiliges Spektakel! Der Komet mit Schweif soll während zwei Wochen von blossen Auge sichtbar sein, trotz seiner riesigen Distanz von 122 Millionen Kilometer zur Erde. Entdeckt und ihm dann gleich auch seinen Namen gegeben, hatte ihn der australische Astronom Robert Mc Naught bereits letzten August. Den Komet Mc Naught kann man von etlichen Orten in Argentinien betrachten. In der Stadt Buenos Aires bietet das Planetarium seit Freitag für Beobachtungen seine Teleskope an. (AT/cal)

Randglossen

Mit einem deutlichen Seitenhieb gegen Präsident Kirchner bezeichnete Roberto Lavagna, der sich intensiv um die Präsidentschaftskandidatur als Vertreter einer vereinten Opposition bemüht, den Auslieferungsantrag gegen Expräsidentin María Estela Martínez de Perón als eine ideologische Rache der damaligen Linkspersonen, die mit den Montoneros gemeinsame Sache gegen Perón machten, der sie auf der "Plaza de Mayo" als Infiltrierte des Peronismus vertrieben hatte, und sie als "Bartlose" (imberbes) und Dummköpfe (estúpidos) beschimpfte. Damit war der Bruch mit den Montonero-Terroristen und ihren Mitläufern besiegelt. Lavagna spricht Altperonisten sicherlich aus dem Herzen, die die Verfolgung ihrer früheren Präsidentin, Gattin des Parteigründers, ablehnen, wobei sie auch wittern das es sich um einen Angriff gegen Perón selber handelt, der für sie heilig ist.

Der Sozialismus des 21. Jahrhunderts, den der venezolanische Autokrat Hugo Chávez verkündet, soll Unternehmen aus dem Mercosur nicht betreffen. Venezolanische Firmen mit deren Kapitalbeteiligung sollen nicht wie andere konfisziert werden, die von Kapital aus USA, Europa oder Venezuela kontrolliert werden. Der einäugige Sozialismus von Chávez vergeudet Erdölgelder, solange der Petroleumpreis hoch liegt, und verheißt Korruption, Verschwendung und Ineffizienz in Staatsbetrieben, Kapitalflucht und keine Lösung für die strukturelle Armutproblematik. Wie überall gehabt, wo sich solche Abarten des Sozialismus einnisten.

AUSFLÜGE UND REISEN

Geschichtsforschung an der Atlantikküste

Die Urlaubsreise an die Atlantikküste ist eine günstige Gelegenheit, um Geschichtsforschung zu betreiben. Wer sich ein wenig in die Materie einarbeitet, ist überrascht, was es dabei an Interessantem zu finden gibt, obwohl der Küstenstreifen der heutigen Provinz Buenos Aires an sich erst seit einem guten halben Jahrhundert intensiv besiedelt wird.

Es waren aber eben schon zuvor Leute da, die sich dort niederließen und teils Pionierarbeit leisteten.

Wracks von Schiffbrüchen entlang dem sandigen und flachen Strand gibt es ohnehin jede Menge, teils sind sie noch zu sehen.

Aber schon an der Nordspitze des Kap San Antonio bei San Clemente del Tuyú findet man neben dem ohnehin sehenswerten Mundo Marino den bereits 1884 errichteten Leuchtturm Punta Norte del Cabo San Antonio.

Beispielsweise ist das erste Wohnhaus von Carlos Gesell noch perfekt erhalten und zu besichtigen. Es befindet sich in einem Waldstück mit dichtem Baumbestand gleich an der Einfahrt nach Villa Gesell, linker Hand, und erlaubt anhand von vergilbten Fotos, die dort zu sehen sind, sich ein Bild von der Pionierarbeit des bärtigen Deutschen zu machen.

An der Südspitze von Cariló liegt das Herrenhaus der Familie



Das Strandhäuschen von Frondizi, heute Museum „Elenita“.

Guerrero, die in den 30er und 40er Jahren mit ungeheurem Fleiß und Aufwand die Setzlinge pflanzten, die heute den wunderschönen Wald dieses exklusiven Atlantikbades bildeten. Allerdings kann man das Anwesen heute schon nicht mehr besuchen.

In Valeria del Mar, gleich „nebenan“, kann man etwas Erstaunliches sehen: eine unscheinbare Betonplattform an der Kreuzung Avenida Espora und Arcachón, wo YPF in den 70er Jahren eine Probebohrung für Erdöl niedertrieb. Zum Glück war die Vermutung der Geologen ein Fehlschlag - unausdenklich, wenn die Gegend sich in ein zweites Comodoro Rivadavia verwandelt hätte!

Im angrenzenden Ostende steht noch wie einst, vom Flugsand längst freigeschaufelt, das aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts stammende Termas Hotel Ostende, dem an dieser Stelle bereits vor Jahresfrist eine Beschreibung gewidmet wurde. Weniger bekannt: nur wenige hundert Meter entfernt, direkt am Strand zwischen Sanddünen gelegen, befindet sich

das Ferienhaus von Arturo Frondizi. Frondizi war von 1958 bis 1962 argentinischer Präsident, auch seine beiden Brüder Silvio (Soziologe) und Risieri (Philosoph und Rektor der Universität Buenos Aires) waren bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Die Frondizi waren relativ wohlhabende italienische Immigranten, und Vater Frondizi, Schreiner von Beruf, zimmerte seinem Sohn Arturo ein vorgefertigtes Holzhauschen, das zerlegt im Jahr 1938 mit Hilfe von Ochsen- und Pferdegespannen mühsam von der Endstation der Schmalspur-Stichbahn nach Ostende bis an den Strand transportiert und dort auf Stelzen errichtet werden musste. Solide Handwerksarbeit.

Obwohl seither fast sieben Jahrzehnte verstrichen sind, steht das nahezu zwergenhaft aussehende Holzhaus fest wie am ersten Tag und fungiert heute unter dem Namen „Elenita“ (der Vorname von Frondizis Ehefrau Elena Fagionato) als Museum. In den Som-

mermonaten finden hier häufig Vorträge, Rundtischgespräche und Buchvorstellungen statt. Und treue Besucher sind stets, wie die Kuratorin von „Elenita“ mitzuteilen weiß, Persönlichkeiten wie der im nahen Pinamar residierende Dr. Robert Alemann (Frondizis Botschafter in Washington) oder etwa der im benachbarten Valeria lebende Ricardo López Murphy. Infos: <http://www.veranopinamar.com.ar/ostendelugar.php>.

Im Flugze zur Küste

Die an dieser Stelle bereits angekündigte SOL Líneas Aéreas hat ihren Flugplan weiter ausgebaut. Die in Rafaela (Santa Fe) beheimatete Gesellschaft bietet Verbindungen nach Aeroparque Jorge Newbery, Rosario, Santa Fe sowie Córdoba. Während der laufenden Sommersaison bedient SOL an den Wochenenden außerdem auch Villa Gesell und Pinamar. Info über Flugplan und Bestimmungsorte durch Anklicken von www.sol.com.ar.

Marlú

Flyer
Lufthansa
City Center
 (Zona Norte)
 Leg. 213 Res.04447
 Av. Fondo de la Legua 425
 (B1609JEE) San Isidro
 Tel.: (54 11) 4512-8100
 E-mail: info@flyer.com.ar
www.flyer-de.de

ANTARCTICA
EXPEDITIONS

Abfahrten von Ushuaia, Argentinien von November bis März
 11 - 12 - 15 - 20 - 30 Tage-Fahrten
info@antarcticacruises.com.ar
www.antarcticacruises.com.ar
 Tel.: +54.11.4806.6326
 Fax: +54.11.4804.9474
 Evtl Leg. 4552 disposición 597/97

AUTO UND MOTOR

Fährt, fährt, und fährt immer noch

Zu Beginn der 50er Jahre importierte Argentinien alles mögliche Kriegs- und Nachkriegsgerät, teils reinsten Schrott. Darunter waren auch mehr als zweitausend Traktoren ins Land gekommen, die sich mit ihrem schwachen Ottomotor für Argentinien riesige Felder leistungsfähig und verbrauchsmäßig als ungeeignet erwiesen.

Man beschloss daher, die Trecker zu „kannibalisieren“, indem man die Triebwerke ausbaute und die staatlichen Flugzeugwerke in Córdoba beauftragte, auf dieser Basis einen Kleinlaster (hierzulande Pik-

kup) zu entwickeln. Es handelte sich um einen wassergekühlten 2,2 Liter Willys-Overland-Vierzylinder wie beim damals gängigen Jeep. Mit einem äußerst einfachen, aber robusten Leiterchassis und Porscheaufhängung wurde in kürzester Zeit und praktisch ohne Pläne ein kleiner Lieferwagen entwickelt, den man Rastrojero taufte.

Das war 1952. Die Fertigung dieses Ur-Rastrojero lief bis 1954 und endete nach 2365 in reiner Handarbeit gefertigten Exemplaren. Mittlerweile hatte sich in San Justo die deutsche Borgward installiert. Pro-

duktion und Verkauf der Modelle Isabella und Goliath Hansa liefen nur schleppend, der gleichzeitig aufgelegte Vierzylinder Diesel erwies sich hingegen als solide und sparsam.

Man rüstete deshalb den Rastrojero ab 1954 mit dem Borgward NP 62 Selbstzünder aus und landete damit einen Erfolg. Bis 1969 wurden vom Rastrojero Diesel fast 30.000 Exemplare gebaut. Dank seiner simplen Mechanik wurde der Rastrojero zum idealen Pickup für Stadt und Land. Tatsächlich sieht man noch heute sowohl in den Vororten als auch vor allem auf dem Lande den Rastrojero treu und brav seinen Dienst versehen. Einige Fahrzeuge werden von ihren Besitzern liebevoll gepflegt, andere rollen noch, obwohl sie schon echte Rostlauben sind. Später gab es noch eine Version Caburé, den Conosur als Mietdroschke und einen Fronttriebler. Der Frontal O.68 und der M 91 mit Indenor-Triebwerk besaß mit 2,2 Tonnen eine erstaunlich hohe Ladekapazität.

Überraschend hohe Qualität: Es fahren wie gesagt noch immer Tausende dieser Kleintransporter, die die Statistiken gar nicht erfassen können, weil die meisten auf dem Lande benutzt werden und längst kein Kennzeichen mehr tragen. Sie alle aber führen das Schildchen Industria Argentina mit Stolz und Recht.



Ein gepflegter Rastrojero, heute schon Sammelobjekt.

Eine Runde weiter

Mit einem Unentschieden hat sich Argentinien für die zweite Runde der Südamerikameisterschaften der 20 qualifiziert. Gegen Uruguay reichte den Jungs von Trainer Tocalli die Punkteteilung, um die Gruppen als Dritter zu absolvieren und somit die Fahrkarte für das "Hexagonal-Finale" zu lösen. Besonders auffällig war vor allem Di María (Foto). Mit seinen beiden Treffern (27. und 41. Minute) egalisierte er zunächst den Führungstreffer von Cavani (6.) und brachte seine Mannschaft danach sogar in Front. Kurz vor Ende der ersten Halbzeit erhöhte Sosa gar noch auf 3:1. Doch die Uruguayer kämpften sich in der zweiten Hälfte wieder in das Spiel zurück. Zunächst verwandelte Cavani (50.) sicher einen Elfmeter und markierte seinen zweiten Treffer der Begegnung. Der eingewechselte Laens setzte den Schlusspunkt der Partie mit seinem Kopfballtreffer in der 77. Minute. Die nun folgende Runde der besten sechs Mannschaften, beginnt mit dem Klassiker gegen Brasilien. Argentinien muss mindestens zwei Mannschaften hinter sich lassen, um sich für die Junioren-WM in Kanada und die Olympischen Spiele zu qualifizieren. (AT/mad)



(AP-Foto)

TABELLEN

Südamerikameisterschaft in Paraguay Abschlusstabelle Vorrunde

Gruppe A: 1. Brasil 4 Spiele, 3 Siege, 1 Unentschieden, 0 Niederlagen, 6 Tordifferenz, 10 Punkte; 2. Paraguay 4, 2, 2, 0, 2, 8; 3. Chile 4, 2, 0, 2, 3, 6; 4. Bolivien 4, 1, 1, 2, -4, 4; 5. Peru 4, 0, 0, 4, -7, 0.

Gruppe B: 1. Colombia 4 Spiele, 3 Siege, 0 Unentschieden, 1 Niederlagen, 2 Tordifferenz, 9 Punkte; 2. Uruguay 4, 2, 1, 1, 1, 7; 3. Argentinien 4, 1, 2, 1, 5, 5; 4. Ecuador 4, 1, 1, 2, 0, 4; 5. Venezuela 4, 1, 0, 3, 3.

CD Rom / Touch-Screen
Web / Video Digital
3D / Animaciones

(5411)4703-5509

www.multimedia.com.ar

ARGENTINISCHE WIRTSCHAFT

Der frei benannte Dollarkurs betrug Freitag nachmittags \$ 3,10. Die Rofex Terminkurse betragen zum 31.1. \$ 3,081, 28.2. \$ 3,082, 2.4. \$ 3,085, 30.4. \$ 3,089, 31.5. \$ 3,093 und 2.7. \$ 3,098.

Der Mervalindex fiel in der Berichtswoche zum Donnerstag um 0,9% auf 2.024,57, der Burcapindex um 0,5% auf 7.107,83 und **der Börsenindex um 0,3% auf 101.405,64.**

Der durchschnittliche Rindfleischpreis (kg Lebendgewicht in Liniers) stieg in der Berichtswoche um 1,4% auf \$ 2,370.

Die Gold-, Devisen- und Anlagensreserven der ZB betragen am 5.1.07 US\$ 32,30 Mrd., der Banknotenlauf \$ 59,07 Mrd. Eine Woche zuvor waren es US\$ 32,04 Mrd. bzw. \$ 59,22 Mrd., einen Monat zuvor US\$ 30,55 Mrd. bzw. \$ 54,33 Mrd. und ein Jahr zuvor US\$ 18,62 Mrd. bzw. \$ 48,32 Mrd.

Der Deckungskoeffizient der Devisenreserven in Pesos zum Tageskurs, bezogen auf die monetäre Basis, betrug am 5.1.07 125,9%.

Tyson Foods, der grösste US-Fleischproduzent, hat hier mit der argentinischen Cresud und Cactus Feeders, USA, eine Gesellschaft gegründet, um die erste vertikal integrierte Produktion von Rindfleischschnitten zu schaffen. Sie wird Rinder durch Feed lot mästen und einen kürzlich erworbenen Schlachthof betreiben. Noch 07 sollen US\$ 30 bis 35 Mio. umgesetzt werden. Das Landgut für das Feed lot befindet sich in Villa Mercedes, Provinz San Luis. Es kann 25.000 Rinder beherbergen, die für den Schlachthof in Santa Rosa, Provinz La Pampa, bestimmt sind. Er hiess früher Exportadores Agroindustriales Argentina. Die Schlachtungen sollen von derzeit 9.500 Rindern im Monat auf 15.000 erhöht werden, wie bei Tyson

verlautete.

Die Regierung hat die 40 Projekte für die Entwicklung von landwirtschaftlichen Gruppenvorhaben in 14 Provinzen bekannt gegeben, die nicht rückzahlbare Beiträge von \$ 30 Mio. erhalten. Die Prosap (Programa de Servicio Agrícolas Provinciales) Vorhaben erstrecken sich auf über 200 Imkereien, Entwicklungen von Marken, Citrusverpackung, Bodenerhaltung, Zuckerrohrpflanzungen, Ethanolgewinnung und Qualitätsverbesserungen von Gemüse. Die Mittel entstammen einem Kredit der Interamerikanischen Entwicklungsbank (BID) für öffentliche Investitionen.

Die argentinische Stahlproduktion hat im 4. Jahr in Folge Rekordenergebnisse erzielt. Es wurden 5,5 Mio.t Rohstahl erzeugt, um 2,7% mehr als im bisherigen Rekordjahr 05. Die Erzeugung von Warmwalzprodukten betrug 5,2 Mio. t, um 7,4% mehr als im Vorjahr.

06 wurden 1,32 Mio. Computer verkauft, ein bisheriges Rekordergebnis. Es waren um 27,8% mehr als 05. Wie die Beraterfirma Trends Consultig weiter bekanntgab, waren 89% der verkauften Geräte Desktops, um 22,8% mehr als vor einem Jahr. Tragbare Computer legten 90,5% zu.

Nach der Bewilligung der Tarif erhöhungen der Stromverteiler Edenor und Edesur, und den neuen „spezifischen Belastungen“ der Erdgaslieferungen an Grossverbraucher, hat die Regierung jetzt die Strafzahlungen der grossen Stromverbraucher angeordnet, die 06 mehr verbraucht haben als 05. Die angerechneten Stromkosten werden anderthalb mal so gross sein als die, die jetzt von grossen und mittleren Verbrauchern bezahlt werden. Die seit Februar gültigen Bussen für Grossindustrien sind Ergebnis des im September vom Energieministerium mit Be-

Ein deutscher Global Player DHL in Argentinien

schluss 1281 eingeführten „Energía Plus“ Programms, das die Verantwortung für die Deckung eines grösseren Strombedarfes als im Vorjahr den Grossverbrauchern überträgt. Sie müssen den zusätzlichen Strom selbst erzeugen oder direkt von Stromversorgern kaufen. Für jene die den zusätzlichen Strom weiter aus dem Verbundnetz beziehen, wurden empfindliche Mehrzahlungen bestimmt. Beinahe alle grösseren Abnehmer, rd. 5.000 im ganzen Land, haben mehr Strom als im Vorjahr benötigt. Im November nahm der Verbrauch dieser Abnehmer im Vorjahresvergleich um 4%, im Dezember um 9% zu. Jetzt muss dieser Mehrverbrauch um 150% teurer als der derzeitige Stromtarif bezahlt werden.

Die Provinz Santa Fe hat mit dem Staat ein Abkommen unterzeichnet, nach dem am Carcarañáfluss, Strom aus Wasserkraft gewonnen werden soll. Zwei kleine Wasserfälle bei den Ortschaften Lucio V. López und Andino, 73 km bzw. 143 km im Süden der Provinzhauptstadt, sollen dabei ausgenutzt werden. Es würden keine neuen Staudämme notwendig sein, da bei den bestehenden Gefällen Durchlaufurbinen eingesetzt würden, die einer Stadt wie Armstrong bis zu 40% ihres Strombedarfes liefern könnten, wie der kommissarische Verwalter des provinzeigenen Stromunternehmens Epe erklärte.

Sigdo Koppers, eine der grössten Unternehmergruppen Chiles, die über 40 Unternehmen kontrolliert, US\$ 1,5 Mrd. im Jahr umsetzt und ein Vermögen von US\$ 1,4 Mrd. ausweist, wird gegen Jahresmitte in der Provinz Bue-nos Aires eine Fabrik für bioorientiertes Polipropylen ihrer Filiale Sigdopack in Betrieb nehmen. Mit diesem Unternehmen und einem anderen, bereits in Betrieb befindlichen, werde sie den Absatz von Verpackungen der Filiale von heute US\$ 65 Mio. verdoppeln. Ausserdem will Sigdo Koppers in Rosario, zusammen mit Frimetal, eine Waschmaschinenfertigung beginnen.

G. Idígoras, Landwirtschaftsattaché in Brüssel, gab bekannt, dass die EU dem ersten Schlachthof für Hirschfleisch eine Bewilligung erteilt hat. Jetzt werde es einige Monate in Anspruch nehmen, bis die EU die notwendigen Bestimmungen ausgearbeitet hat. Im April würde es soweit sein. Das Vorbild für die lokale Hirschezucht sei Neuseeland, wo 5 Mio. Hirsche in Umzäunungen gehalten werden. Das Exportgeschäft nach Europa sei, zu Preisen die um 50% über jenen von Rindfleisch liegen, bedeutend. In Argentinien werden derzeit in 35 Ge-

DHL. Drei Buchstaben, ein Unternehmen, von dem jeder schon einmal gehört hat. Doch wofür stehen die drei Buchstaben und wer verbirgt sich hinter der Abkürzung? Im Gespräch mit dem Präsidenten von DHL Global Forwarding Argentinien, Marcelo Guckenheimer, konnten Antworten auf die Fragen gefunden werden.

DHL ist heute weltweiter Marktführer für internationalen Express-versand, Überlandtransporte und Luftfrachtbeförderung. Ausserdem ist das Unternehmen führend im Bereich Seefracht und Vertragslogistik.

Im Jahre 1969 taten sich drei Männer zusammen und entwickelten eine neue Geschäftsstrategie für den Logistikmarkt. Der Firmenname DHL entstand aus den Nachnamen der drei Gründer Adrian Dalsey, Larry Hillblom und Robert Lynn. Die Firmengründer beförderten zunächst persönlich Unterlagen mit dem Flugzeug von San Francisco nach Honolulu. Dadurch konnte die Verzollung einer Schiffsfracht vor der eigentlichen Ankunft der Sendung beginnen, wodurch die Wartezeit im Hafen erheblich reduziert wurde.

Mit diesem neuen Konzept war eine neue Industrie geboren: der internationale Luftexpress - die

hegen etwa 35.000 Hirsche gehalten. Es wird angenommen, dass rd. 140.000 weitere Hirsche, die wild leben, in die Produktion eingegliedert werden könnten.

Nach Ermittlungen der Beraterfirma Ecolatina wurden 06 in Hotels und Gaststätten US\$ 600 Mio. investiert. 05 wären es US\$ 323 Mio. gewesen.

Planungsminister De Vido versicherte, dass 07 über \$ 25 Mrd. in Infrastruktur investiert werden. Das seien um 32% mehr als im Vorjahr.

Wirtschaftsministerin Felisa Miceli hat mehrere hohe Beamten von ihren Ämtern entfernt. In einigen Fällen hat dies jedoch Schwierigkeiten verursacht, da die Beamten nicht bereit waren, freiwillig zurückzutreten. Es handelt sich konkret um folgende Beamten: José Luis Maia, Nationaldirektor für makroökonomische Programmierung; Carlos Quarracino, zuständig für Information und Konjunktur; Carlos Izurieta, zuständig für regionale Programmierung; Horacio Feinstein, zuständig für regionale Information und Analyse; Susana Vega, Nationaldirektorin des Budgetamtes;



Marcelo Guckenheimer, Präsident der DHL Global Forwarding Argentinien.

schnelle Zustellung von Dokumenten und Sendungen mit dem Flugzeug.

Das Unternehmen expandierte von Hawaii Richtung Westen in den Fernen Osten und in die pazifischen Randgebiete, und danach weiter in den Nahen Osten, Afrika und nach Europa. 1988 war DHL bereits in 170 Ländern tätig und beschäftigte 16.000 Mitarbeiter.

Zu Beginn des Jahres 2002 wurde die Deutsche Post World Net Hauptaktionär von DHL. Gegen Ende desselben Jahres stand DHL im 100%igen Eigentum der Deutsche Post World Net. 2003 konsolidierte die Deutsche Post World Net alle ihre Express- und

Logistikaktivitäten innerhalb einer einzigen Marke: DHL. Die DHL-Marke wurde dank des Erwerbs von Exel durch die Deutsche Post World Net im Dezember 2005 weiter gestärkt.

In Argentinien gibt es heute drei verschiedene DHL-Divisionen, zu denen DHL-Express, DHL Exel Supply Chain und DHL Global Forwarding gehören. Während DHL-Express ein Anbieter im Bereich des internationalen Express- und Paketversandes ist, bietet DHL Exel Supply Chain IT-gestützte Lösungen für globale Logistikaufgaben an. DHL Global Forwarding ist im Bereich Luft- und Seefracht sowie weltweiten Projektlogistik-Dienstleistungen tätig. Geschäftsführer Marcelo Guckenheimer spricht von einem „sehr guten Geschäftsjahr“ für DHL Global Forwarding Argentinien und hofft auf eine kontinuierliche Leistungssteigerung seines Unternehmens. „Heute liegt unser Fokus auf der Weiterentwicklung des Unternehmens mit Ländern wie China, Vietnam oder Lateinamerika“, erklärt Guckenheimer.

DHL hat weltweit etwa 285.000 Mitarbeiter, 6.500 Niederlassungen, 120.000 Versandziele und über 1,5 Milliarden Sendungen pro Jahr.

Kathrin Leimig

Alcides Saldivia, stellvertretender Direktor dieses Amtes; Yolanda Eggink, Nationaldirektorin für Rechtsangelegenheiten (die durch Valeria Pomodoro ersetzt wird) und Osvaldo Biset, stellvertretender Direktor für Rechtsangelegenheiten (der durch Viviana Seville Salas ersetzt wird); Irene Diaz, Direktorin für menschliche Ressourcen (sie wird durch Marcelo Cortiñaz ersetzt); Alberto García, Direktor für Rechtsprobleme der liquidierten Organe. Diese revolutionäre Entscheidung der Ministerin wurde nicht begründet.

Durch Beschluss 19/07 (Amtsblatt vom 6.1.07) wurden die Preise für bestimmte Arten von Getreide und Ölsaaten festgesetzt, die zur Berechnung der Subvention für Lieferungen für den internen Konsum bestimmt sind. Bei Weizen beträgt der Richtpreis \$ 370 pro Tonne, was beim bestehenden Marktpreis von \$ 430 (Weltmarktpreis minus Fracht u.a. Exportkosten, und Exportsteuern) eine Subvention von \$ 60 pro t ausmacht. Bei Sonnenblumen beträgt der Preis \$ 524 und die Subvention \$ 90 pro t, bei Mais sind es \$ 293 und \$ 85 pro t, und bei Sojabohnen \$ 462 und \$ 121 pro t. Bei einem geschätzten Konsum von 5,3 Mio. t Weizen, 1,3 Mio. t Sonneblu-

men, 8 Mio. t Mais und 1,25 Mio. t Sojabohnen beträgt der gesamte Betrag der Subventionen \$ 1,26 Mrd., was umgerechnet zum bestehenden Kurs u\$ 411 Mio. ausmacht.

Die Consulting-Firma Reporte Inmobiliar berichtet, dass in den ersten 11 Monaten 06 in der Bundeshauptstadt Baugenehmigungen für 2,8 Mio. qm erteilt wurden, 38,1% mehr als in der gleichen Vorjahresperiode. 77% der Genehmigungen entfallen auf mehrstöckige Apartment-Häuser. Der Anteil der als Luxuswohnungen eingestufteten Wohnungen sank von 41,9% im Vorjahr auf 36,8% dieses Jahr, während der von „einfachen“ Wohnungen von 48% auf 54% stieg. Die Bauten konzentrieren sich auf die Viertel Palermo, Caballito, Villa Urquiza, Puerto Madero und Belgrano, auf die insgesamt 45% der genehmigten Baufläche entfallen. Die Eigentumsübertragungen sind jedoch bei weitem nicht im Verhältnis zur Baufläche gestiegen, nämlich nur von 85.033 auf 86.153, wobei diese Zahl weit unter den fast 100.000 Übertragungen von 1998 liegt. Die Zahl der Eigentumsübertragungen nahm im Laufe des Jahres 06 ab. Gemäss IN-DEC-Daten lagen die Baugenehmigun-

PERSONALNACHRICHTEN

Todesfälle

Rudolf-August Oetker, 90, am 16.1.
Stefanie Türk geb. Draxler, 88, am 16.1.
Don José Gross, 81, am 17.1.

gen in den 42 grössten Gemeinden in 11 Monaten mit 8,5 Mio. qm um 20,7% über dem Vorjahr, wobei die gleiche Periode 05 einen Sprung von 33% gegenüber 04 verzeichnet hatte.

Die Unternehmensuniversität UADE hat auf Grund von INDEC-Statistiken u.a. Daten ermittelt, dass es in Argentinien 80.000 Restaurants (im weiteren Sinn) gibt, wobei jährlich etwa 100 neue eröffnet werden. Die Branche beschäftigt 320.000 Arbeitnehmer und schafft etwa 16.000 zusätzliche Arbeitsplätze pro Jahr. In den letzten zwei Jahren ist die Zahl der Touristen aus dem Ausland um 27% gestiegen. Der Tourismus stellt 7,2% des BIP dar, 7,1% der Beschäftigung, 5,9% der Steuereinnahmen und 7,6% der gesamten Exporte von Gütern und Dienstleistungen.

Die Nationale Wertschriftenkommission hat einen Beschluss der Handelsbörse gebilligt, demzufolge Bankkunden um die Notierung und den Handel ihrer Fristeinlagen ansuchen können, vorausgesetzt dass deren Laufzeit mindestens ein Jahr beträgt. Damit kann eine im Dekret 1047/05 vom August 05 vorgesehene Massnahme durchgeführt werden. Um

Fristeinlagen notieren zu lassen, muss die Bank die sie verwaltet den Antrag stellen. Die Banken sollen damit eine weitere Möglichkeit für langfristige Einlagen erhalten, um auch längerfristige Darlehen anbieten zu können, wie in der ZB verlautete. Derzeit sind nur 5,3% der privaten Depositen Fristeinlagen auf ein Jahr oder mehr. Die meisten dieser Einlagen sind nach der Teuerung CER Indexierte Depositen von institutionellen Anlegern, vorwiegend privaten AFJP Rentenkassen.

In den ersten 10 Monaten 06 haben die Selbstkosten der Industrie um 7,8% zugenommen. Wie die Unternehmeruniversität Uade mitteilt, sind das um 10 Prozentpunkte weniger als vor einem Jahr. Die Verringerung sei darauf zurückzuführen, dass die Preiszunahmen importierter Produkte, Lohnerhöhungen und Kostenzunahmen des Rohöls 06 geringer als 05 gewesen sind.

Eine Ermittlung des Fremdenverkehrssekretariates ergab, dass 06 über den Flughafen in Ezeiza 2,02 Mio. Auslandsbesucher ins Land kamen, um 13,4% mehr als 05. Die Ausgaben dieser Fremden stiegen von US\$ 1,88 Mrd. auf US\$ 2,26 Mrd. Aus Europa kamen 520.000 Besucher, vor

BIP im November mit plus 8,6%

Das Statistische Amt (INDEC) hat den EMAE-Index („Estimador Mensual de la Actividad Económica“), eine grobe Berechnung des Bruttoinlandsproduktes auf der Grundlage kurzfristig verfügbarer Daten, die jedoch erfahrungsgemäss wenig von den endgültigen BIP-Daten abweicht) für November bekanntgegeben, der eine Zunahme von 8,6% gegenüber November 2005 und von 0,6% gegenüber Oktober 2006 ausweist. Die ersten 11 Monate 2006 liegen somit um 8,5% über der gleichen Vorjahresperiode.

Somit wird jetzt für ganz 2006 mit einer Zunahme von mindestens 8,5% gerechnet, wesentlich mehr als die 7%, die in den ersten Monaten des Jahres von Wirtschaftlern allgemein vorgesehen waren. Die Wirtschaft ist 2006 bis zum Schluss stark gewachsen und mit grossem Schwung ins neue Jahr übergegangen. Für 2007 besteht somit ein „statistischer Überhang“ von etwa 4% (Differenz zwischen dem BIP-Stand vom Dezember und dem Jahresdurchschnitt), zu dem noch das Wachstum im Laufe des Jahres hinzukommt, das durch eine Rekordernte 2006/07 bei hohen internationalen Preisen einen Sonderschub erhält, so dass man, wenn nichts dazwischen kommt, mit 8% bis 9% rechnen kann.

Dieser Index verzeichnet somit schon 47 Monate in Folge eine Zunahme, die seit März 2002 insgesamt 48% beträgt. Somit liegt der EMAE jetzt um 16,4% über dem Höchststand der Konvertibilitätsperiode, der im Juni 1998 erreicht wurde. Wenn man die Bevölkerungszunahme berücksichtigt, die in dieser Periode auf etwa 10% geschätzt werden kann, verbleibt eine Zunahme pro Kopf von 6%. Dabei liegen jedoch die Arbeitslosigkeit, der Armutskoeffizient und der Anteil der Schwarzarbeit an der Gesamtbeschäftigung jetzt höher als 1998, und die Einkommensverteilung ist ungleichmässiger.

Das BIP wird gegenwärtig auf der Grundlage des letzten Wirtschaftszensus neu berechnet, wobei erste Angaben schon auf ein höheres BIP hindeuten, als es das INDEC jetzt angibt. Besonders verzeichnet der statistisch schwer zu erfassende Dienstleistungsbereich einen höheren Stand, was in einer modernen Wirtschaft normal ist. Bei dieser Neuberechnung stellt sich die Frage, wie die Extrazunahme auf die einzelnen vorangehenden Jahre zugeschlagen wird. Denn nur der geringere Teil entfällt auf 2006. Doch voraussichtlich würde die Zunahme des letzten Jahres dennoch über 9% liegen.

Brasilien 380.000, USA und Kanada 323.000, dem restlichen Amerika 320.000 und Chile 270.000. Die tägliche Durchschnittsausgabe der Besucher betrug US\$ 85,6, die durchschnittliche Besuchszeit 12,9 Tage. 19% der Besucher wohnte bei Freunden oder Familienmitgliedern, 21% in 1-, 2-, und 3-Sternehotels, 49% in 4- und 5-Sternehotels und 11% in anderen Unterkünften.

Die Bemühungen gegen die Steuerhinterziehung in der Immobilienbranche zeigt ihre ersten Ergebnisse bei den Steuereinnahmen. Die Einnahmen aus der Steuer auf Immobilienübertragungen (ITI) nahmen im Dezember um 155% zu und brachten dem Staat den Rekordbetrag von \$ 33 Mio. ein. Die Branche zog es vor, die Steuer von 1,5% auf den Wert der Immobilie abzuführen und sich nicht Ermittlungen der Steuerbehörde auszusetzen, wenn sie um Befreiung von der Steuer ansuchen. Im November wurden die neuen Verordnungen über ITI-Zahlungen eingeführt. Beim Gesuch zur Befreiung von der Steuerpflicht müssen die Antragsteller eine Bestätigung vorlegen, die das Amt für Öffentliche Einnahmen über Internet ausstellt, die sie von der Steuerzahlung mit der Bedingung befreit, dass der Verkauf durchgeführt wird, um innerhalb eines Jahres eine andere Immobilie zu erwerben. Im Dezember 05 wurden

durch die ITI nur \$ 15 Mio. eingenommen.

06 wurden 132.492 t Geflügelfleisch ausgeführt, um 6% mehr als 05. Der Deviseneingang betrug über US\$ 127 Mio., um 5% mehr als 05. Wie die nationale Nahrungsmittelkommission weiter mitteilte, nahm die Geflügelproduktion 06 um 16% zu. Die vom Senasa Amt verzeichneten Schlachtungen betragen über 410 Mio. Hühner. Der Inlandsverbrauch verblühte mit 27,5 kg pro Kopf einen neuen Rekord. Argentinien ist der 6. grösste Geflügelproduzent und der 5. grösste Exporteur von Geflügelfleisch.

Im Januar 07 haben um 86,7% mehr Einheitssteuerpflichtige um eine neue Steuerkategorie angesucht als vor einem Jahr. Um 95,2% mehr als im Vorjahr suchten um die Eintragung in eine höhere Kategorie an. Die Neueintragenen betragen 16.587, um 24% mehr als im Januar 06. Um 21% mehr Eingetragene stiegen in die Kategorie der MwSt-pflichtigen auf.

06 verzeichnete das Portfeuille der privaten AFJP Rentenkassen die grösste Zunahme seit der Wirtschaftskrise. Von \$ 67,92 Mrd. Ende 05 stieg es auf \$ 89,64 Mrd. im Dezember 06, wie die zuständige Überwachungsbehörde mitteilt. Die Zunahmen haben 03 21% betragen, 04 15%,

SECARROPAS CENTRIFUGO

KOH-I-NOOR

- 2.800 R.P.M. • TAMBOR DE ACERO INOXIDABLE
- EXCLUSIVO SISTEMA DE SEGURIDAD



Clásico

Capacidades:
4,2 kg. - 5,2 kg. - 6,2 kg.

AGERO

Capacidades:
4,2 kg. - 5,2 kg. - 6,2 kg.

VISION

Capacidad: 5,2 kg.

¡PODEROSO EL CHIQUITIN!

05 25% und 06 32%. 02 entstand durch Defaultanpassungen die aussergewöhnliche Zunahme von 86%.

Comafu, die Kammer der Obst- und Gemüsegrosshändler, teilte mit, dass die Obst- und Gemüsepreise nach dem mit Binnenhandelssekretär Moreno unterzeichneten Abkommen zurück gegangen sind. Sie entsprechen jetzt jenen der vereinbarten Preislisten und einige seien geringer geworden.

Obwohl die Diskussion um die Erneuerung der Gesamtarbeitsverträge formell erst im März beginnen soll, stellen Gewerkschaften schon jetzt überall Lohnforderungen, die weit über die Richtlinie von 13% bis 15% hinausgehen, die die Regierung unterschwellig festgesetzt hat. Die Gewerkschaft der Elektrizitätsarbeiter hat von den Stromverteilungsunternehmen eine Lohnerhöhung von 30% gefordert, die der Omnibuschauffeure für lange Strecken eine von 20%, die der Lokomotivführer ebenfalls 20% und die der Metallarbeiter auch 20%. Auch die Lehrer-gewerkschaft hat von der Provinzregierung von Buenos Aires einen Mindestgehalt von \$ 1.000 gefordert, was einer Erhöhung von etwa 20% entspricht, wobei sie mit einem Streik zu Schulbeginn gedroht hat. Die Gewerkschaftsführer überbieten sich, um nicht zurückzubleiben.

Die lokalen Investment-Fonds haben das von ihnen verwaltete Vermögen 06 um 71,4% auf \$ 18,84 Mrd. erhöht. Von der Zunahme entfallen \$,17 Mrd. auf Aktien (mit einer Zunahme von 85%) und \$ 1,69 Mrd. auf Bonds (plus 74%). Ende 06 bestand das Vermögen dieser Fonds zu 48% aus Aktien, zu 28% aus Fristanlagen bei Banken, zu 20% aus Bonds mit festem Zinssatz und zu 3% aus Bonds mit veränderlicher Rendite.

Das Amt für Öffentliche Einnahmen würde 07 mit laufenden Einnahmen von \$ 3,11 Mrd., Kapital-einnahmen von \$ 90 Mrd. abschliessen. Die laufenden Ausgaben würden \$ 3,15 Mrd. und die Kapitalausgaben \$ 280 Mio. betragen. Das ergibt ein Defizit von \$ 235 Mio. Dennoch würde es weder eine Verschuldung, noch ein finanzielles Ungleichgewicht geben. Nur in vergangenen Jahren angesammelte Überschüsse würden abgebaut werden. Das AFIP würde demnach über um 18% mehr Mittel als im Vorjahr verfügen. Obwohl das AFIP seine Mittel selbstständig verwaltet, muss sein Haushalt vom Wirtschaftsminister gebilligt sein. Dem Amt steht ein Anteil an seinen Einnahmen zu. Seine Beamten erhalten auch Prämien für entdeckte Unregelmässigkeiten. Der Kostenkoeffizient der Steuereintreibung (Gesamtausgaben der AFIP im Verhältnis zu den gesamten Steuereinnahmen) lag 06 bei 1,8% und wird für 07 auf 1,9% veranschlagt. Der Durchschnitt der letzten 10 Jahre be-

trug 2,2%.

Der mexikanische Unternehmer Angel Gonzalez, der in ganz Lateinamerika 26 Fernsehkanäle besitzt, hat 80% von Kanal 9 für US\$ 70 Mio. gekauft. Der Betrag schliesst US\$ 30 Mio. für den Aktienanteil, US\$ 11 Mio. für Konkursschulden, US\$ 9 Mio. für Arbeitsprozesse und rd. US\$ 15 Mio. für nach dem Konkurs entstandene Schulden ein. 20% bleiben in Händen des bisherigen Alleininhabers D. Hadad, der auch die Rundfunkkette aus Radio 10, La Mega, Vale, Amadeus, die 10música.com Website und die Zeitung Infobae besitzt. Er hält weiter die Kontrolle der journalistischen und Informationsdienste des Kanals, während González die Verwaltung und den künstlerischen Teil innehaben wird. Hadad hatte den Kanal 2002 für US\$ 3 Mio. in Barem und US\$ 9 Mio. in Werbesendungen von der Telefónica erworben. Im letzten Jahr gab es Meinungsverschiedenheiten mit Telefónica, die Barzahlungen forderte. Im Fernsehkanal erfuh man, dass Hadad in Madrid für die Zahlung 5 Jahre Karenz und Abzahlungen in den nächsten 10 Jahren vereinbart haben würde. Der Verkauf muss noch vom Comfer genehmigt werden, ist aber nicht vom Kulturgütergesetz betroffen. Das die Grösse der Auslandsbeteiligung an Medien einschränkt, weil es ein Gegenseitigkeitsabkommen mit den USA gibt, die den Kauf gestatten. Obwohl González Mexikaner ist, hat er seinen Geschäftssitz in den USA.

Durch Beschluss 1065/06 des Wirtschaftsministeriums (Amtsblatt vom 16.1.07) wurde das Budget von „Agua y Saneamientos Argentinos“ (AySA) genehmigt, das Betriebseinnahmen auf \$ 780,57 veranschlagt und Betriebsausgaben auf \$ 588,85 Mio. Daraus ergibt sich ein Betriebsgewinn von \$ 191,51 Mio. Die gesamten laufenden Einnahmen werden mit \$ 786,83 Mio. veranschlagt, die gesamten laufenden Ausgaben mit \$ 646,07, woraus sich ein Überschuss von \$ 140,76 Mio. ergibt. Die Kapitaleinnahmen werden auf \$ 169 Mio. die Kapitalausgaben (Investitionen) mit \$ 303,97 veranschlagt, womit das Gesamtergebnis auf \$ 5,79 Mio. schrumpft. Die Regierung hat jedoch einen grossangelegten Investitionsplan vorgelegt, der nicht mit eigenen Mitteln des Unternehmens finanziert werden soll. Seit der Gründung von AySA nach Beendigung des Konzessionsvertrages mit „Agua Argentinas“ wurde die Belegschaft fast verdoppelt. Der ehemalige Wirtschaftsminister R. Lavagna wies darauf hin, dass seither die Klagen über Mängel der Wasserversorgung stark zugenommen und sich die Reparaturzeiten sehr verlängert hätten.

Das grosse Interesse der Anleger an den neuen ZB-Bonds war wieder spürbar. Bei der Dienststugausschreibung wurden \$ 2,78 Mrd. angeboten,

Überwältigende Mehrheit der Auslandsunternehmen

Die meisten Grossunternehmen in Argentinien gehören Auslandskapital. Bis Ende 2005 waren es zwei aller drei Grossbetriebe. Beim Vergleich der Produktionswerte, steigt das Verhältnis auf das Fünffache. Desgleichen, wenn man den geschaffenen Mehrwert zu Grunde legt. Unternehmen in ausländischen Händen schaffen sechsmal mehr Mehrwert als jene argentinischen Kapitals.

Die Angaben wurden dem Bericht „Grossunternehmen in Argentinien“ entnommen, den das Statistikkamt Indec Ende 2005 über die 500 grössten Unternehmen des Landes verfasst hat.

Im Vorjahr wurde die Quilmes Brauerei der belgisch-brasilianischen InBev, der grössten Brauerei der Welt, die durch die Fusion von Interbrew mit AmBev entstanden war, verkauft. Auch Schlachthöfe gingen in ausländische Hände über. So kaufte die brasilianische Friboi Gruppe die argentinische Swift für rd. US\$ 200 Mio. Somit hat die Bedeutung der Auslandsunternehmen 2006 weiter zugenommen.

Die grössten Unterschiede werden beim Gewinn festgestellt. Er ist elfmal grösser, wenn man die zwei Drittel der Unternehmen mit einem bedeutenden ausländischen Kapitalanteil mit dem Drittel argentinischer Unternehmen vergleicht.

Die 294 Unternehmen mit über 50% ausländischer Kapitalbeteiligung schaffen 90% der Gesamtgewinne der erfassten 500 Unternehmen. Auch die Arbeitsbeschaffung der Unternehmen wurde untersucht. 2003/05 haben die 500 grössten Unternehmen Argentinien ihre Belegschaften in den drei Jahren von 503.000 auf 561.000 vergrössert. Die monatliche Durchschnittsentlohnung nahm in dem Zeitraum um \$ 660 zu.

Der grösste Unterschied zwischen ausländischen und heimischen Kapitalinvestitionen ist im Bergbau zu finden. Acht von 10 Unternehmen des Landes gehören Auslandskapital. Die geringsten Auslandsanteile sind bei Nahrungsmitteln, Getränken und Tabak zu finden, bei denen argentinisches Kapital einen Anteil von rd. 50% hat.

davon \$ 1.240 für die neuen badlarindexierten Nobac auf 3 Jahre. Die Fähigkeiten betragen in dieser Woche lediglich \$ 134 Mio. Dennoch wurden 81% der Angebote, \$ 2,26 Mrd. angenommen. Das war ein absolutes Maximum, seit die Lebacaussschreibungen 02 begannen. Die ZB nützte die niedrigeren Zinssätze für alle Fristen aus. Nobac auf 3 Jahre gingen seit dem letzten Angebot um 14 Basispunkte auf 2,21% plus Badlar zurück. Die ZB erreicht auch, dass das Agio auf den Badlarsatz für Nobac auf ein Jahr um 4 Basispunkte auf 1,1% zurückging. Auf 2 Jahre ging es um 10 Basispunkte auf 1,85% zurück. Der Zinssatz von 2,21% plus Badlar für Nobac auf 3 Jahre bedeutet für die Anleger eine Rendite von 11,4%.

Die ZB hat ihren Rohstoffpreisindex (Ipmp) veröffentlicht. Im Dezember nahm er um 0,9% zu. Damit schloss der Ipmp, der den Durchschnittspreis des Ausfuhrwarenkorb des Landes misst, das Jahr um 25% über dem langjährigen Durchschnitt ab. Von Anfang bis Ende 06 betrug die Zunahme 17,3%, vorwiegend durch die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und des Erdöls.

Der Verband der Kfz-Konzessionäre (Acara) gab bekannt, dass 60 450.040 fabrikneue Pkw eingetragten wurden, um 16,64% mehr als 05. Davon waren 60% Importwagen, 88% davon aus Brasilien, und 40% heimischer Fertigung. VW hatte hier

20,8% Marktanteil, Chevrolet 14,1%, Ford 13,8%, Peugeot 13,3%, Fiat 10,3%, Renault 8%, Toyota 3,9%, Citroen 3,2%, Mercedes Benz 2,2% und Suzuki 1,5%.

Die Regierung hat die 02 verfügte Erdölsteuer um 5 Jahre verlängert. Laut Gesetz 26.217 (Amtsblatt vom 16.1.07) bleibt sie auf Rohöl, Erdgas und deren Derivate bis 2012 in Kraft. Seit August 04 beträgt die Ausfuhrsteuer 25% fest mit zusätzlichen, beweglichen Belastungen, wenn der Barreilpreis US\$ 45 übersteigt.

06 wurden mengenmässig um 6,6% mehr Nahrungsmittel, Getränke, Kosmetika und Reinigungsmittel verkauft als im Vorjahr, wie die Beraterfirma CCR ermittelte. Die Käufer mit Kreditkarten nahmen um 45% zu, Personalkredite um 82,5%. Im Dezember wurde die grösste Verbrauchszunahme im Jahresvergleich mit plus 9,7% in Supermärkten und Lebensmittelgeschäften verzeichnet.

8 Verbraucherschutzverbände haben sich gegen die von der Regierung verfügte Tarifbelastung für den Erdgastransport ausgesprochen. Sie fordern die Stornierung der Erhöhung von 40-110%, da sie nicht vorher in einer öffentlichen Anhörung behandelt wurde. In einem Schreiben an den Planungsminister machen die

Verbände aufmerksam, dass der Beschluss der Überwachungsbehörde Enargas, die die „spezifischen Belastungen“ gebilligt hat, ungültig ist, weil ihm die vorgeschriebene öffentliche Anhörung nicht vorausgegangen ist. Die Verbände sind: Deuco, Consumidores Libres, Unión de Consumidores y Usuarios, Lideco (Liga de Defensa del Consumidor), Cec (Centro de Educación al Consumidor), Adduc (Asociación de Defensa de Derechos de Usuarios y Consumidores), UyC (Usuarios y Consumidores en Defensa de sus Derechos) und Acucc (Asociación Coordinadora de Usuarios, Consumidores y Contribuyentes). Sie drohen mit einer Klage vor Gericht.

Das argentinische staatliche Energieunternehmen Enarsa und das staatliche venezolanische Erdölunternehmen Pdvsas haben ein Abkommen unterzeichnet, um gemeinsam die Raffinerien und Tankstellen der Rhasa zu betreiben. Die Unterschrift fand anlässlich des Mercosur-Treffens in Rio de Janeiro von Argentiniens Minister De Vido und Venezuelas Minister Ramírez Carreño statt. Innerhalb von 90 Tagen wird die Gesellschaft Enarsa Pdvsas alle Aktien der Rhasa für eine Monatsmiete von US\$ 1,4 Mio. übernehmen. Anschliessend wird über die endgültige Übernahme innerhalb von 9 Monaten verhandelt, mit einer Kaufoption für US\$ 31 Mio.

Im Oktober 06 begann der Supermarktunternehmer Coto Umschuldungsverhandlungen. Es wurden Schulden von US\$ 168 Mio. von 2001 genannt, die 2003 umgeschuldet wurden. Hauptgläubiger sind die Rabobank, andere Investmentfonds, aber auch die Rio, Frances und Galicia Banken. Coto verhandelt mit den 3 grossen öffentlichen Banken, Nación, Provincia und Ciudad, über ein Darlehen das ihm gestatten würde, die Gläubiger mit denen er sich nicht einigen kann, zu ersetzen. Die Staatsbanken sollen seine Schuld gegenüber einigen Auslandsgläubigern kaufen und derart der Forderung nach niedrigeren Zinssätzen zugänglich sein. Einer Lesart zufolge soll sich Coto an den Binnenhandelssekretär gewendet haben, da ihm einige Banken rieten, zu verkaufen. Als Interessent wurde Wal-Mart genannt. Jetzt würde ein Treuhandfonds von \$ 200 Mio. geschaffen werden. 50% davon würde die Banco Nación, den Rest andere Öffentliche Banken, einschliesslich der Bice Bank und auch einige Privatbanken stellen.

Das Wirtschaftsministerium hat die Ausfuhrsteuern auf einige Nahrungsmittel aus Weizen wieder geändert. Nach Beschluss 22 (Amtsblatt vom 17.1.07) wird Weizenmehl weiter 10% bezahlen, aber Zubereitungen mit Weizenmehl nach Zollposition 19.01.20.00, Mischungen und Teig für die Zubereitung von Bäckereiwaren und Keksen der Zollpositionen 19.05 und 19.01.90.90 zahlen jetzt 5%. Der Beschluss ändert den vom Oktober, in

dem die 3 Zollpositionen mit 10% belastet wurden.

In den wichtigsten Städten der Atlantikküste ist Rindfleisch um durchschnittlich 15% teurer geworden. Wie das Cec (Centro de Educación del Consumidor) weiter mitteilte, wurden Preiszunahmen bis zu 38% festgestellt. Jung-ochsen-Asado, dessen amtlicher Preis auf \$ 6,50 pro Kilo festgelegt ist, kostet \$ 9,90, „Carnaza Común“ \$ 6,90 statt \$ 5,30 und „Vacío“ \$ 9,90 statt \$ 7,80. Auch der Verbraucherschutzverband Adecua meldete Rindfleisch-Preiserhöhungen von 10-15%, in einigen Fällen bis zu 30%.

Die Familie Miguens Bemberg hat einen weiteren Schritt argentinischer Unternehmer in der Übernahme der Stromerzeugung getan. Zusammen mit der Investmentbank Merrill Lynch unterschrieb sie einen Aktienkaufvertrag mit Petrobras und übernimmt die 9,19% die Petrobras von Hidroneuquén besitzt. Letztere besitzt 59% des Wasserkraftwerkes Piedra del Aguila. Die ehemaligen Inhaber der Quilmesbrauerei zahlten für ihre Beteiligung US\$ 15 Mio. Bis jetzt besitzen Miguens Bemberg und Merrill Lynch 70,02% von Hidroneuquén. 10% hält der Emerging Market Growth Funds und den Rest Administración Nacional de Usinas, Grupo Dolphin 7,35% und Petrobras. Bei einer günstigen Abwicklung würde Miguens Bemberg und die Investmentbank nach dem Kauf von Aktien der französischen Total für US\$ 180 Mio. und einer Schuldübernahme von US\$ 436 Mio. rd. 80% von Hidroneuquén halten. Von Total hat Merrill Lynch mit Sadesa auch die Kontrolle des Wasserkraftwerkes Central Puerto übernommen.

Die Regierungssubventionen um Preiserhöhungen entgegenzuwirken betragen 06 \$ 4,4 Mrd. Davon gingen \$ 2,6 Mrd. an den Stadt- und Langstreckentransport. Die Stadt- und Vorstadtbusse erhielten davon rd. \$ 1,4 Mrd. aus dem 22%igen Preisaufschlag auf Dieselöl. 06 kamen auch 2 weitere Subventionen von insgesamt \$ 480 Mio. dazu, um die Preise des Personentransportes zu halten. Trotzdem musste das Transportsekretariat im Oktober die Langstrecken-Bustarife um 25% erhöhen. Grund war die durch Gewerkschaftsdruck erhaltene Lohnerhöhung der Fahrer. Durch die Dieselölsubvention für den Personentransport erhält dieser den Kraftstoff für weniger als die Hälfte des Preises, den Normalverbraucher zahlen. Stadtbusse zahlen für ihr Dieselöl ein Drittel desselben.

Vertreter der Regierung, der Milchwirtschaft und der Molkereindustrie einigten sich über einen Fonds, aus dem für die Branche \$ 105 Mio. Subvention erteilt werden. Die internationalen Preiszunahmen der Molkereiprodukte sollen sich jetzt, wo die Auslandsnachfrage nach diesen

ebenfalls zunimmt, nicht auf die Inlandspreise auswirken. Das Abkommen gilt für 07 und bestimmt, dass der Preis von Trockenvollmilch in 25 kg Säcken US\$ 2.100 pro t betragen wird, nach Steuern und Einbehalten in festzusetzender Höhe.

Der Stromverbrauch nahm Ende des Vorjahres weiter zu. Im Dezember war die Nachfrage um 9,09% grösser als vor einem Jahr. Der Jahresverbrauch war um 5,61% grösser, wie der Stromverteilerverband Adeera mitteilte. Die Verbrauchszunahme entstand besonders durch den Bedarf der mittelständischen Industrie, die von Stromverteilern versorgt wird und um 18,58% mehr verbrauchte als vor einem Jahr. Die grössten Zunahmen wurden in den Provinzen Chaco, 20,21%, ermittelt, vor Corrientes 16,2% und Santiago del Estero 15,28%. Im Raum Gross Buenos Aires wurde um 12,91% mehr Strom verbraucht als vor einem Jahr. Die geringsten Zunahmen entstanden in Chubut, Santa Cruz und Jujuy.

Private Finanzierungen durch Auflage von Obligationen, Treuhandgesellschaften und Aktien haben 06, der Nationalen Wertschriftenkommission zufolge, um 31% zugenommen. Die Obligationen, 92% in US-Dollar, wurden von der Produktion bevorzugt, während 62% der Treuhandfonds, 95% davon in Pesos, zur Finanzierung des Konsums bestimmt wurden.

06 haben die Darlehen im Privatbereich im Vorjahresvergleich um 40% auf \$ 75.246 zugenommen. Die grösste Zunahme wurden bei Personalkreditverzeihen, wie Deloitte ermittelt hat. Sie nahmen um 78% zu, Pfandkredite um 59% und Finanzierungen mit Kreditkarten um 38%.

Bei den Verhandlungen mit privaten Krankenkassen stösst die Preisstopolitik von Binnenhandelssekretär Moreno auf Schwierigkeiten. Die meisten Mitglieder scheinen bereit, die 23%ige Beitragserhöhung zu bezahlen und so dem Risiko und der Unsicherheit der Zusatzzahlungen zu entgehen. In der Teuerungsstatistik wägen Gesundheitssysteme mit 3,9%. Eine Zunahme von 23% würde den Teuerungsindex (Ipc) vom Januar um 0,9% erhöhen.

Überschwemmungen durch die schweren Regenfälle in Tucumán und anderen Nordprovinzen haben Verluste von über \$ 500 Mio. verursacht und beeinträchtigen wichtige Produktionen. Unter ihnen die der Erd- und Schwarzbeeren. Auch das für den landwirtschaftlichen Transport wesentliche Nebenstrassennetz ist schwer beschädigt, was sich auf Salta Bananenproduktion, kleinere Viehzüchter und den Mais in Santiago del Estero auswirkt.

Das Arbeitsministerium hat vorübergehend den Streik aufgehoben,

mit dem die Langstrecken-Busfahrer eine 20%ige Lohnerhöhung durchsetzen wollen. Die Unternehmen verhandeln parallel mit der Regierung über eine weitere Subvention und/oder Tarifierhöhung.

Die Wertheingruppe soll D. Hadad einen Anteil an den Medien abgekauft haben, die ihm nach dem Verkauf von Kanal 9 verblieben. Es sind u.a. die Rundfunksender 10, Mega, Vale und Amadeus, und eine Nachrichtenwebsite. Anfangs wurde ein Verkauf von 30% genannt, doch neuen Lesarten zufolge soll die Beteiligung der Gruppe wesentlich grösser werden.

Die Firma Raymond James Argentina (RJ) war 06 rangierster Börsenmakler. Nach Angaben der Nationalen Wertschriftenkommission erzielte RJ umsatzmässig einen Marktanteil an der Börse von 12,45%. Unter seinen Kunden befinden sich private AFJP Rentenkassen und Versicherungsgesellschaften.

Papelera Tucuman hat E 4 Mio. in die Produktion von zugeschnittenem Papier investiert. Die Anlage kommt zu den \$ 10 Mio. die in Umweltentlastung investiert wurden. Die Papierfabrik schloss 06 mit einer Fertigung von 140.000 t Papier und Ausfuhren in über 50 Staaten ab.

Die Ausfuhren der argentinischen Landwirtschaft in den Mercosur nahmen 06 im Vorjahresvergleich mengenmässig um 23% und wertmässig um 26% zu, wie das Senasa Amt bekanntgab. Hauptabnehmer war Brasilien mit 7 Mio. t für US\$ 1,5 Mrd. Die Lieferungen nach Venezuela haben im Berichtsjahr um 56% auf 247.764 t für US\$ 190 Mio. zugenommen.

Durch Gesetz 2.209 (Amtsblatt vom 18.1.07) wurde eine nationale Regelung der Kataster geschaffen, die den Provinzen und der Stadt Buenos Aires unterstehen. Die Grundbucheintragen von Immobilien sind jetzt einer einheitlichen Regelung unterworfen. Das Gesetz schafft auch den föderalen Katasterrat, dem Vertreter der Provinzen und der Stadt Buenos Aires angehören, der die Methodologie zur Festlegung der Bodenwerte vereinheitlichen soll. Im allgemeinen lassen die provinziellen Kataster viel zu wünschen übrig, wobei eine Eigentumsübertragung in manchen Provinzen anormal lang dauert, gelegentlich mehrere Monate. Im Gesetz wurde versäumt, anzuordnen, dass die Register auf eine einheitliche informativische Technologie übertragen werden, was die Kauf- und Verkaufsverfahren vereinfachen und sehr beschleunigen würde, und auch dem Steueramt erlauben würde, Angaben über Immobilien bei eidesstattlichen Erklärungen direkt zu kontrollieren.

Der Index der Industrieproduktion des Statistischen Amtes (IN-

DEC), benannt EMI („Estimador Mensual Industrial“) verzeichnet für Dezember 06 eine interanuelle Zunahme von 8,9% und gegenüber November von 0,5%, womit das ganze Jahr 06 mit plus 8,2% abschliesst. Die Kfz-Produktion legte im ganzen Jahr um 30% zu, nicht metallische Bergbauprodukte für die Bauwirtschaft um 15% und Nahrungsmittel um 7%. Der EMI-Index liegt jetzt um 48% über März 02, als der Tiefpunkt erreicht wurde, mit 47 aufeinander folgenden Quartalen mit interanuellen Zunahmen, und um 16,4% über Juni 1998, dem Rekord der Konvertibilitätsperiode.

Das Binnehandelssekretariat hat eine Erhöhung von 20% der Dienstleistungen genehmigt, die die Gesundheitsdienstleister an die Gesundheitsunternehmen (benannt „prepagas“) liefern. Dies betrifft Diagnoseinstitute, Laboratorien, radiologische Institute u.a.

Die Gewerkschaft der Kfz-Industrie hat letzte Woche bei den Fabriken von Renault und Iveco, beide in Córdoba, einen „Kampfplan“ eingeleitet, um eine Lohnforderung von 35% durchzusetzen. Das hat zu Produktionsstörungen geführt.

Der Konzern der Firmen Tecpetrol (Techint-Gruppe) und Petrobras hat die Ausschreibung für Forschung und Förderung von Erdöl und Gas auf dem sogenannten „Hickmann-Gebiet“ von 6.555 qkm in Salta gewonnen. Der Konzern hat sich zu Investitionen in Forschung von u\$ 18,7 Mio. binnen 4 Jahren verpflichtet. Unabhängig davon hat Petrobras die Ausschreibung für das Gebiet „Chirete“ gewonnen, das 3.551 qkm umfasst, wo es sich zu Investitio-

nen für Forschung in Höhe von u\$ 12 Mio. verpflichtet hat.

Ein Konzern aus der Wertheim-Gruppe mit den Firmen Petrisel und Energial erhielt die Zuteilung des Gebietes „Salinas Grandes I“, in der Provinz La Pampa, um nach Erdöl und Gas zu forschen und es auszuheben. Der Konzern verpflichtet sich zur Zahlung einer Gebühr von 18,5%. Die kanadische Petrolifera Petroleum hatte 19,5% geboten und war somit Gewinner, als das Angebot vom Rechnungshof der Provinz beanstandet wurde, weil im Angebot das lokale Direktorium der Firma nicht angeführt worden war.

Grosse internationale Pharmaunternehmen, die auch in Argentinien tätig sind, bereiten eine Vorstellung vor Gericht vor, um gegen die gebührenfreie Verwendung der von ihnen entwickelten aktiven Substanzen für Medikamente vorzugehen. Das nationale Institut für geistiges Eigentum (INPI) benötige durchschnittlich sechs Jahre, um ein Patent zu erteilen. In dieser Zeit verwenden lokale Untergesellschaften, die Generika erzeugen, den gleichen Wirkstoff ohne Genehmigung des internationalen Patentinhabers. Novartis, die weltweit fünfgrößte schweizerische Pharmafirma, weist auf vier Fälle hin, in denen dieser Patentreib besteht. Das in den 90er Jahren reformierte argentinische Gesetz sieht vor, dass es genügt, den Nachweis eines Patentes im Ursprungsland des Laboratoriums vorzulegen, mit Angaben über dessen Wirkung, damit auch ein Patent in Argentinien erteilt werde, so dass keine zusätzlichen Studien notwendig sind. Die lokalen Behörden halten sich jedoch nicht an dieses Gesetz.

Laufe des Jahres 2006 um 34%, während die Girodepositen nur um 16% zugenommen haben. Von der Zunahme der Fristdepositen um \$ 16,8 Mrd. stammen 56% aus der Privatwirtschaft und 44% vom Staat.

Die ZB-Analyse lässt die Barbestände in Dollar und Euros bei Seite, obwohl sie auch für lokale Zahlungen eingesetzt werden, besonders bei Immobilien. Gelegentlich werden auch lokale Zahlungen über Girokonten im Ausland getätigt, was bei der Globalisierungstendenz der Weltwirtschaft zunimmt. Oft werden Devisen verkauft, wobei dann eine Zahlung in Pesos für Käufe oder andere Zwecke erfolgt, womit diese Devisenguthaben einen monetären Charakter haben, der nicht viel anders als bei Fristdepositen ist, die auch in Girodepositen umgewandelt werden, um Zahlungen durchzuführen.

Die Kredite an die Privatwirtschaft nahmen 2006 um 41,5% zu, also mehr als die Depositen. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Darlehen der Banken an die Regierung, sei es direkt oder in Form von Bonds, stark abgenommen haben. Von Mitte 1998 bis Mitte 2002 hatten sich die Mittel, die die Banken dem Staat und staatlichen Stellen zur Verfügung gestellt hatten, von 15% der gesamten Kreditsumme auf etwa 50% erhöht. Seither hat eine ständige Abnahme stattgefunden, so dass der Staat Ende 2006 nur noch weniger als 20% der Bankmittel beanspruchte. Das ist eine Folge des finanziellen Überschusses bei

den Staatsfinanzen.

Die ZB-Reserven lagen per Ende 2006 bei u\$ 32,04 Mrd., gegen u\$ 28,12 Mrd. Ende 2005. Im Januar wurde die Schuld gegenüber dem Internationalen Währungsfonds in Höhe von u\$ 9,8 Mrd. bezahlt. Die ZB hat somit insgesamt 2006 Reserven in Höhe von u\$ 13,72 Mrd. aufgestockt. Das wurde monetär durch verschiedene Mittel neutralisiert: einmal durch ein Darlehen des Schatzamtes in Höhe der Zahlung an den IWF, dann durch Abbau der Notstandsdarlehen an Banken, die in der Krise 2001/02 vergeben worden waren, dann durch Ausgabe von Wechseln Lebac und Nobac, deren Bestand jetzt auf über \$ 40 Mrd. angeschwollen ist, und schliesslich durch eine Erhöhung der Pflichtreserven der Banken. Die Expansion, die per Saldo übrig blieb, soll der Geldmenge entsprechen, die für einen normalen Gang der Wirtschaft notwendig ist, ohne inflationäre Wirkungen auszulösen.

Für dieses Jahr ist eine weitere Erhöhung der ZB-Reserven vorgesehen, die angeblich auf über u\$ 40 Mrd. steigen sollen. Es sollte keine Schwierigkeiten verursachen, die daraus folgende Expansion von etwa \$ 25 Mrd. durch weitere Rückzahlungen von Krisenvorschüssen und durch Ausgabe von Lebac und Nobac so weit zu sterilisieren, dass nur die Geldexpansion übrig bleibt, die die nominelle Zunahme des BIP begleitet, wenn auch, wie letztes Jahr, nicht ganz.

WIRTSCHAFTSÜBERSICHT

Eine geordnete monetäre Politik

Die Zentralbank berichtet, dass die Geldmenge, die als Banknoten im Händen des Publikums plus Sicht- und Spardepositen (technisch als M2 benannt) definiert wird, im Jahr 2006 um 18,9% auf \$ 123,5 Mio. zugenommen hat, 6 Punkte weniger als 2005 und etwa 3 Prozentpunkte unter der nominellen Zunahme des Bruttoinlandsproduktes. Im Dezember waren es somit schon 14 Quartale, in denen die monetären Zielsetzungen eingehalten wurden. Anfang 2006 hatte ZB-Präsident Redrado angekündigt, dass die ZB sich bei der monetären Expansion nicht mehr auf die monetäre Basis (Bargeld in Umlauf plus Passiven der ZB gegenüber den Banken, bestehend aus Pflichtdepositen und Swap-Geschäften) halten werde, sondern an die Geld-

menge M2. Dabei wurde eine Expansion von 11,7% bis 21,2% für ganz 2006 festgesetzt. Die effektive Expansion von 18,9% hat sich somit bequem unter der Obergrenze gehalten.

Wenn die Geldmenge weniger als das BIP steigt, so weist das im Prinzip darauf hin, dass die Inflation nicht durch Emission der ZB herbeigeführt worden ist. Im Gegenteil bedeutet eine Zunahme der Geldmenge, die prozentual geringer als die des nominellen BIP ist, eine Inflationsbremse. Indessen muss man bei der monetären Analyse vorsichtig sein, da auch andere Depositen eine Rolle spielen, die beim Geldbegriff im weiteren Sinn (also M2 mit Fristdepositen, und M3 auch mit anderen Depositen) eingeschlossen werden. Die Fristdepositen in Pesos stiegen im

Problematische Provinzfinanzen

Während es dem Nationalstaat gelungen ist, in den Jahren nach 2001 seine Finanzen zu ordnen und einen primären Überschuss aufzuweisen, eventuell auch ein echtes positives Saldo, konnten die meisten Provinzen dieses Ziel nicht oder nur halbwegs erreichen. 1996 betrug die Verschuldung aller Provinzen, plus der Bundeshauptstadt gemäss Angaben der Consulting-Firma abecob, auf der Grundlage von Daten des Wirtschaftsministeriums, \$ 13,92 Mrd., was 5,1% des BIP darstellte. 10 Jahre später, im Jahr 2006, war die Schuld auf \$ 80,39 Mrd. angeschwollen, was 12,4% des BIP ausmacht. Der grosse Sprung fand im Jahr 2002 statt, als die Schuld von \$ 22 Mrd. (8,2% des BIP) per Ende 2001 ein Jahr später auf \$ 52,87 Mrd. (16,9% des BIP) angeschwollen war. Von da an ist die Zunahme hauptsächlich

darauf zurückzuführen, dass die Schuld mit CER (der dem Index der Konsumentenpreise, mit einer bestimmten Verzögerung, entspricht) indexiert wurde. Da das BIP jedoch, besonders zu laufenden Werten, viel stärker stieg als die Schulden der Provinzen, verringerten sich diese im Verhältnis zum BIP, auch wenn sie nominell gestiegen sind. 2006 betrug die Zunahme in Pesos 4% oder \$ 3,2 Mrd., was bei einer nominellen BIP-Zunahme von 21% eine relative Verringerung darstellte.

Bei dieser Entwicklung hat der Nationalstaat den Provinzen ständig geholfen, um zu vermeiden, dass sie in Zahlungsunfähigkeit gerieten. Während die Provinzen 1999 nur 1% ihrer Schulden gegenüber dem Nationalstaat hatten, waren es 2006 68%. Durch das Programm der geordneten Finanzierung hat der Nationalstaat \$

2,11 Mrd. der Provinzschulden übernommen und dann, durch das Programm des finanziellen Beistandes, noch einmal \$ 4,25 Mrd. Hinzu kam das Programm der monetären Vereinheitlichung für \$ 3,63 Mrd. durch das die ZB die monetären Bonds, die viele Provinzregierung ausgegeben hatten (Bonds, die als Zahlungsmittel in den ausgehenden Provinzen entgegengenommen wurden, oft mit Abschlag) vorzeitig zurückgezahlt hat. Das war ein Fehler, da dadurch die Provinzregierungen von dieser Last befreit wurden, die den Gouverneuren bei der Bevölkerung eine schlechte Note ausstellte. Es ist immer gut, wenn die Gouverneure bei schlechter Finanzgebahrung politischen Schaden erleiden. Dann werden sie oder ihre Nachfolger sich mehr um geordnete Finanzen kümmern.

Bei dieser Sachlage sollten die Provinzregierungen sich bemühen, ausgeglichene Budgets vorzulegen. Genau das Gegenteil ist der Fall. 2006 geschlossen die Provinzfinanzen gemäss Angaben der Consulting-Firma „Economía y Regiones“ mit einem primären Überschuss von \$ 2,1 Mrd., aber einem finanziellen (echten) Defizit von \$ 436 Mio. Für 2007 sieht es schlimmer aus: \$ 400 Mio. als primäres Defizit und \$ 2,6 Mrd. als echtes finanzielles Defizit.

Die Provinz Buenos Aires hat für 2007 einen Haushaltsvoranschlag mit einem Defizit von \$ 1,6 Mrd. vorgelegt. Die Stadt Buenos Aires legte ihrem Parlament ein Budget mit einer Milliarde Pesos Defizit vor, dass zum Glück abgelehnt wurde, so dass ein zweites Budget ohne Defizit vorgelegt wurde. Dabei wurden jedoch die Einnahmen mit viel Optimismus höher geschätzt, was nach „kreativer Buchhaltung“ klingt. Die Stadtregierung muss sich somit im Laufe des Jahres um Rationalisierung und bessere Steuereintreibung bemühen. Die Provinzen haben in den letzten Jahren laufend mehr Beamten eingestellt, die sie nicht brauchen, meistens aus politischen Motivationen. Nur wenige Provinzen haben 2007 die Auflage des Gesetzes über Fiskalverantwortung erfüllt, dass u.a. bestimmt, dass die Ausgaben der Provinzverwaltungen in Prozenten nicht über die Zunahme des BIP steigen dürfen.

Die Gouverneure ärmerer Provinzen weisen darauf hin, dass sie ihren überhöhten Beamtenstab nicht abbauen können, weil sie die Personen, die dies betrifft, sozu-

sagen zum Hungertod oder zur Emigration aus der Provinz verurteilen, weil es keine Arbeitsmöglichkeiten gibt. Das mag in einigen Fällen stimmen, in anderen bestimmt nicht. Für Bergbauprojekte müssen die Unternehmen in armen Provinzen mit Beamtenüberschuss, besonders Catamarca, Arbeitskräfte aus Bolivien u.a. Ländern holen, da die Einwohner der betreffenden Provinzen diese harte, aber gut bezahlte Arbeit, scheuen. Ebenso musste vor zwei Jahren in Catamarca provinziellen Staatsangestellten ein bezahlter Urlaub gewährt werden, damit sie die Olivenernte durchführen, für die es sonst keine Arbeitskräfte gab. Eine öffentliche Stelle, bei der eine minimale Leistung gefordert wird, auch bei niedrigen Gehältern, wird eben allgemein vorgezogen. Am schlimmsten sieht es bei den Gemeinden aus, die allgemein einen stark aufgeblähten Beamtenapparat haben, mit zwei bis drei Mal so vielen Angestellten, wie sie bei effizienter Verwaltung brauchen.

Indessen stiegen die Steuereinnahmen der Provinzen 2006 recht gut, meistens über der Zunahme des nominellen Bruttoinlandproduktes von 21%. Gemäss bisherigen Angaben lag die Provinz Buenos Aires um 23,6% über dem Vorjahr (wobei im Haushaltsgesetz eine Zunahme von 27% vorgesehen war), Mendoza um 32,9%, San Juan um 26,8%, San Luis um 35,4% und Santiago del Estero um 17,9% über 2005. Die Provinzen mit grösseren Bergbauvorhaben, wie Catamarca und Santa Cruz, haben letztes Jahr wegen der allgemeinen Preissteigerung bei Kupfer, Gold u.a. Metallen wesentlich höhere Einnahmen aus Gebühren kassiert. Der Anteil der Provinzen an nationalen Steuern war 2006 mit \$ 34,7 Mrd. um 23,4% höher als 2005. Von der Einnahmeseite sollten die Provinzen somit gesamthaft keine Probleme haben, auch 2007 nicht. Das Problem liegt bei der Aufblähung der Ausgaben.

Der Gouverneur der Provinz Buenos Aires, Felipe Solá, hat die Absicht geäussert, das Problem nicht durch Ausgabenverringering zu lösen, sondern durch zusätzliche Einnahmen. Dabei hat er den Gedanken einer Zusatzrate auf hochwertige Immobilien anscheinend fallen gelassen, nachdem ein Projekt in diesem Sinn im Senat nicht durchkam. Somit beabsichtigt er jetzt, die Fiskalwerte für landwirtschaftlichen Boden zu erhöhen. Bei den

in den letzten Jahren stark gestiegenen Hektarenwerten dürfte dies recht viel einbringen. Die vor 30 Jahren eingeführte Richtlinie, dass der Fiskalwert etwa 70% des Marktwertes betragen soll, wurde nie erfüllt, und wird auch heute bei weitem nicht eingehalten. Auch bei 50% würde die Provinz Buenos Aires gegenwärtig ihre Einnahmen aus der Immobiliensteuer stark erhöhen.

Das Wirtschaftsministerium beobachtet die Entwicklung der Provinzfinanzen mit grosser Aufmerksamkeit. F. Miceli kennt diese Problematik gut, war sie doch in der Periode 1976/83 in der Bud-

getabteilung des Schatzamtes auf dem Gebiet der Provinzfinanzen tätig. Die Frage ist, was die Nationalregierung tun kann und muss, um die Provinzregierungen unter Druck zu setzen, damit sie Strukturreformen durchführen, die die Ausgaben verringern, und nicht mehr unnötige Beamten ernennen, nur weil politischer Druck besteht. Indessen ist eine nationale Staatsverwaltung, die ihren Beamtenstab ununterbrochen erhöht (etwa 6% im Jahr 2006) nicht glaubhaft, wenn sie den Provinzen eine entgegengesetzte Personalpolitik empfiehlt.

Der schwindende Rindermarkt von Liniers

Seit Binnenhandelssekretär G. Moreno Höchstpreise für Rinder festgesetzt hat, die auf dem Markt von Liniers verkauft werden, sind die Landwirte zunehmend darauf übergegangen, die Tiere entweder direkt an Schlachthöfe zu liefern oder über regionale Märkte zu verkaufen, wo die Preiskontrolle unwirksam ist. Der Anteil dieses Grossmarktes, der einst über 50% der landesweit verkauften Rinder ausmachte, war schon vorher auf etwa 15% gesunken und ist jetzt auf etwa 5% geschrumpft. Die Preise auf diesem Markt galten als Richtpreise für Geschäfte ausserhalb desselben, was die Abweichungen von diesem Preis beschränkte. Jetzt haben sie jegliche Repräsentativität verloren, was dazu führt, dass der Handel im Land zu stark unterschiedlichen Preisen vollzogen wird.

Das Bestehen dieses Marktes mit seinen 300 ha bedeckter Fläche stellt einen Störungsfaktor erster Ordnung für die Stadt Buenos Aires dar, und führt dazu, dass sich die Gegend, in der er sich befindet, nicht entwickeln kann. Ebenfalls verschmutzen die Abfälle, die dann gewegewaschen werden, den Riachuelo-Fluss, und machen das Wasser schwarz. Als 1976 unter der Militärregierung der anrainende Schlachthof Lisandro de la Torre geschlossen wurde, konnten sich auf dem freigebliebenen Gelände saubere Industrien niederlassen, wie u.a. das Pharmaunternehmen Roemmers. Schon damals war an eine Verlegung des Rindermarktes gedacht worden; aber das Lobby der Interessengruppen, die dort bleiben wollen, war stärker.

Mitte 2005 hat das Stadtparlament durch Gesetz bestimmt,

dass der Markt Mitte 2006 geschlossen werden müsste. Die Frist wurde dann um ein Jahr, auf den 8. Juni 2007 verlegt. Das Unternehmen, das den Markt in Konzession betreibt, gab seinerzeit die Absicht bekannt, nach San Vicente umzuziehen, wo Perón jetzt seine letzte Ruhestätte hat, wo 300 ha für diesen Zweck reserviert wurden. Die Provinzregierung und die der Gemeinde haben ihren Teil bei dieser Verlegung schon erfüllt, mit Erweiterung von Zufahrtstrassen u.dgl. Aber das Betreiberunternehmen hat bisher überhaupt nichts getan, so dass die Aufnahme der Rinderauktionen im Juni nicht möglich sein wird.

Die Makler („consignatarios“), die den Handel in Liniers tätigen und aus Bequemlichkeitsgründen nicht nach San Vicente umziehen wollen, rechnen offensichtlich damit, dass die Frist erneut verlängert wird. Doch vielleicht kommt es jetzt endlich anders. Dank Moreno wird dieser Rindermarkt jetzt so unbedeutend, dass er ohne Bedenken geschlossen werden kann, auch wenn der neue Markt in San Vicente nicht funktioniert.

Dieser Liniers-Markt ist ein Anachronismus, der die Viehzüchter viel Geld kostet. Einmal, wegen der Fracht nach Liniers und von dort zum Schlachthaus (statt direkt), dann weil die Tiere dabei an Gewicht verlieren, und schliesslich wegen der Marktgebühren und Provisionen der Makler. Insgesamt wird der Verlust auf 7% des Preises des Rindes geschätzt, die bei einer direkten Lieferung an einen Schlachthof gespart werden. Das ist viel Geld.

Es hat überhaupt keinen Sinn

den Markt von Liniers durch einen in San Vicente zu ersetzen. Der Rinderhandel sollte über ein Informatiksystem geführt werden. Die Tiere und auch ganze Herden können am Bildschirm von verschiedenen Seiten gezeigt werden, mit allerlei Angaben über die Rinder, die den Preis mitbestimmen. Die Makler müssten dann nicht mit Angestellten persönlich am Markt tätig sein, sondern diese müssten am Computer sitzen und dort Angebot

und Nachfrage zusammenführen, bei Angabe von Tieren und Preisen, und auch des Lieferdatums. Der Käufer wird dabei die Schlachthöfe vorziehen, die näher zu seinem landwirtschaftlichen Betrieb liegen, um Transportkosten zu sparen. Die Vermittlung der Makler ist notwendig, um beiden Seiten die Erfüllung des Geschäftes zu sichern. Der Makler muss dabei die Zahlung garantieren. Die Makler verlieren somit ihr Geschäft nicht; es

wird nur anders, bei geringeren Provisionen, aber auch niedrigeren Kosten und bei erhöhtem Umsatz, da die Landwirte diesen transparenten Markt den regionalen Märkten und dem direkten Verkauf vorziehen dürften.

Ein virtueller Rindermarkt ist gegenwärtig fast eine Selbstverständlichkeit. Solche Märkte gibt es schon überall auf der Welt. Argentinien gehört zu den ganz wenigen Ausnahmen. Die Landwirte würden dabei, abgesehen von

den Kostenersparnissen, einen perfekten Markt haben, bei dem sich der richtige Preis bildet und sie nicht von den Käufern überverteilt werden können. Wenn weder die Landwirte, noch ihre Verbände, noch die Makler, die Initiative hierzu übernehmen, weil sie sich nicht über ihre verkrustete Mentalität hinwegsetzen können, dann muss der Staat sich um das Thema kümmern. Allerdings darf dann Moreno nicht in das Informatiksystem eingreifen.